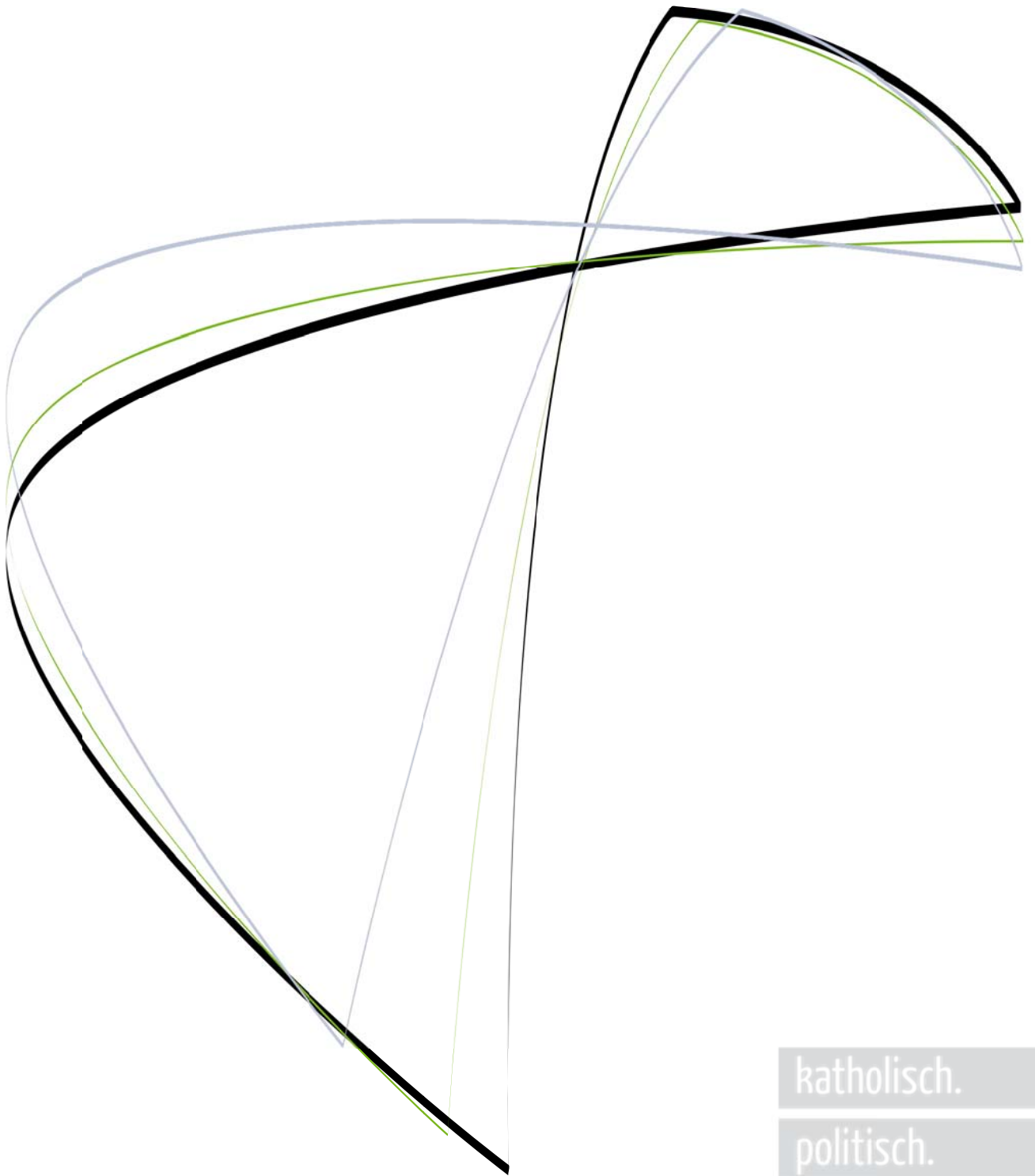


# Protokoll der Diözesanversammlung 2010



katholisch.

politisch.

aktiv.

# Verlaufsprotokoll der BDKJ Diözesanversammlung vom 25.06.-27.06.2010 im Jugendhaus Elias, Seifriedsberg



## TOP 1 Begrüßung, Eröffnung der Diözesanversammlung und Gebet

**Benjamin Korpan** (BDKJ Diözesanvorstand) eröffnet die Versammlung in Seifriedsberg und begrüßt die Anwesenden. Besonders begrüßt er als Gäste Stefan Reiser vom BDKJ Landesvorstand, Florian Wörner, Leiter des Bischöflichen Jugendamtes und Diözesanjugendpfarrer, Peter Heel vom Vorstand des Bezirksjugendring Schwaben und Wolfgang Wirthensohn, Hausleiter des Jugendhauses Elias. Benjamin heißt die Delegierten der KJG, KSJ ND, KLJB, der Stadtverbände Kaufbeuren und Memmingen und der Kreisverbände Landsberg am Lech, Weilheim, Ostallgäu, Neuburg-Schrobenhausen und Donau-Ries willkommen. Als weitere Anwesende werden begrüßt: Johanna Meitinger (Sekretärin im BDKJ, führt das Protokoll), Annemarie Leis (Geschäftsführerin), vom BDKJ Diözesanvorstandsvorstand Jenniffer Kranz und Ludwig Waldmüller sowie die Moderatoren Peter Bemmerl und Katharina Dorsch.

**Ludwig Waldmüller** (BDKJ Vorstand / Präses) lädt zum gemeinsamen Gebet des Simpertgebets ein.

**Wolfgang Wirthensohn** (Hausleiter) begrüßt die Versammlung und freut sich, dass der BDKJ im Haus Elias in Seifriedsberg zu Gast ist. Er weist auf das 50jährige Bestehen des Hauses hin und auf seine Verbundenheit zu dem BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden. Er bietet an, dass sich die Verbände am Jubiläumstag, den 02. Oktober 2010, beteiligen können und bittet darum sich mit entsprechenden Anfragen bei ihm zu melden. Wolfgang erläutert kurz die Hausordnung und überreicht dem Vorstand ein kleines Präsent.

**Benjamin** (BDKJ Vorstand) weist auf die Tagungsmappen hin. Darin enthalten sind unter anderem die geänderten Anträge und eine noch unveröffentlichte Ausgabe des Frauenforums. Außerdem spricht er eine Einladung zum Jugendgottesdienst in der Ulrichswoche aus. Er stellt zudem das neu erschienene Prisma vor, was leider momentan nur in geringer Auflage vorliegt, und bittet die Delegierten, es mit zu nehmen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) verleiht der Einladung zum Gottesdienst in der Ulrichswoche Nachdruck, und bittet möglichst viele Leute mitzubringen. Die Neulinge an der Diözesanversammlung werden mit einer kleinen Schultüte begrüßt.

**Jenniffer Kranz** (BDKJ Vorstand) macht die Einführung zur Konferenz anhand einer PowerPoint-Präsentation und erklärt wie eine Diözesanversammlung funktioniert und wie die Geschäftsordnung zu verstehen und einzusetzen ist.

**Peter (Beda) Bemmerl** und **Katharina (Katha) Dorsch** (beide Moderation) stellen sich vor. Sie erläutern ihre Funktion und den Ablauf der Konferenz. Sie weisen darauf hin, dass nach der „alten“ Diözesanordnung getagt wird und es damit die nach Geschlechtern getrennte Redeliste gibt. Die Wortmeldungen werden im „Reißverschluss“ – nach dem Beitrag eines Mannes folgt der einer Frau und umgekehrt – aufgerufen.

**Benjamin** bekräftigt dies und erläutert das Vorgehen noch einmal. Derzeit befindet sich der BDKJ Diözesanverband Augsburg in einem Satzungsfreien Raum, da die alte Ordnung aufgrund der neuen Bundessatzung eigentlich nicht mehr gilt und die neue Diözesanordnung vom Bundesvorstand noch nicht offiziell genehmigt ist. Deshalb hat der Vorstand entschieden, nach der alten Ordnung und Geschäftsordnung zu tagen.

**Katha** bittet für die Moderation, dass alle Redner und Rednerinnen vor ihrem Beitrag Name und Verband sagen. Sie gibt den Hinweis, dass die Moderatoren neutral sind, also neutrale Vorschläge einbringen. Zu Beginn der Debatte wird das Verfahren transparent gemacht. Außerdem weist sie darauf hin, dass die Redebeiträge aufgenommen werden und deshalb die Mikrofone im Raum benutzt werden sollen.

## TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Freitag, 25.06.2010**

*Die Beschlussfähigkeit ist nicht gegeben.*

*Von 13 möglichen Kreis-/Stadtverbänden sind 7, von 10 möglichen Mitgliedsverbänden sind 4 anwesend sowie der Diözesanvorstand mit 3 Stimmen. (Näheres kann der Anlage entnommen werden.)*

*Zeitplan und Tagesordnung können nicht verabschiedet werden. Aber trotzdem soll der Zeitplan eingehalten werden.*

**Samstag, 26.06.2010**

9.00 Uhr

*Die Beschlussfähigkeit ist nicht gegeben.*

*Von 13 möglichen Kreis- und Stadtverbänden sind 9 anwesend, von 10 möglichen Mitgliedsverbänden sind 4 anwesend, der Diözesanvorstand ist mit 3 Stimmen anwesend. (Näheres kann der Anlage entnommen werden.)*

10.00 Uhr

*Die Versammlung ist mit 12 Stimmen und 8 anwesenden Kreis- und Stadtverbänden und 11 Stimmen und 5 anwesenden Mitgliedsverbänden beschlussfähig. Der Diözesanvorstand ist mit 3 Stimmen anwesend. (Näheres kann der Anlage entnommen werden.)*

**Sonntag, 28.06.2010**

*Die Beschlussfähigkeit ist nicht gegeben.*

*Von 13 möglichen Kreis-/Stadtverbänden sind 9 anwesend, von 10 möglichen Mitgliedsverbänden sind 4 anwesend. Der Diözesanvorstand ist mit 3 Stimmen anwesend. (Näheres kann der Anlage entnommen werden.)*

## TOP 3 Beschließen der Tagesordnung und des Zeitplans

Die vorgelegte Tagesordnung und der Zeitplan werden am Samstag einstimmig beschlossen.

## TOP 4 Feststellung der Gültigkeit des Protokolls der Diözesanversammlung 2009

Es gab zum Protokoll der Diözesanversammlung 2009 einen Einspruch von Simon Rapp. Es wurde im Protokoll nicht festgehalten, dass Simon Rapp von seinem Amt als BDKJ Diözesanpräses zurückgetreten ist. Der BDKJ Diözesanvorstand hat diesen Einspruch angenommen.

## TOP 5 Rechenschaftsbericht des Vorstands

Der Diözesanvorstand geht schrittweise den Rechenschaftsbericht durch und erklärt dabei wichtige Punkte bzw. Punkte, bei denen sich seit Berichterstellung etwas geändert hat.

### 1. Dienst- und Diözesanstelle

#### 1.1 Dienststelle

**Martina Klausmann** (KV Ostallgäu) fragt nach dem weiteren Vorgehen bei dem diözesanen Prozess „Weichenstellung 2025“ und dem Umgang des BDKJ Diözesanvorstands damit.

**Benny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass es zunächst einen Fragebogen zu einer Bestandserhebung innerhalb der Jugendverbände

gab. Die aussagekräftigsten Zahlen kann man im aktuellen PRISMA lesen. Einen genauen Plan zum weiteren Verfahren gibt es nicht. Ziel dieser Erhebung ist es, Material in der Hand zu haben, falls der BDKJ bezüglich der „Weichenstellung“ angefragt wird, Kürzungen diskutiert werden sollen oder auch für die Arbeit des Sachausschusses „Quo vadis“, falls dieser beschlossen wird.

**Johanna Briechle** (KLJB) fragt nach, wann die exakten Zahlen des Prozesses „Weichenstellung 2025“ veröffentlicht werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass derzeit in der sogenannten Sedisvakanz (die Zeit ohne Bischof) keine Entscheidungen getroffen werden können, die einen zukünftigen Bischof binden würden. Dazu gehören auch angestrebte Kürzungen. Deshalb ist hier das Vorgehen innerhalb des Bistums sehr zaghaft. Allerdings sei eine angespannte Lage im Bistum derzeit vor allem bei den Wiederbesetzungen von Stellen zu spüren. So gibt es eine vakante Bezirkssekretärsstelle bei der CAJ, die Verlängerung des Vertrags der Sachbearbeitung bei der PSG war nicht selbstverständlich und auch die Wiederbesetzung der Geschäftsführung bei der KLJB sei alles andere als einfach gewesen. Auch auf Seiten des BJA sei dies zu spüren. Hier wird eine halbe Stelle in der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit in Weilheim bis auf weiteres nicht wieder besetzt.

**Bettina Göbner** (KLJB) bedankt sich beim BDKJ Vorstand für die geleistete Arbeit, vor allem in Bezug auf die Personalbesetzungen. Sie möchte außerdem das Stundenkontingent des BDKJ Vorstands erfahren.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erläutert, dass sie und Benny jeweils im letzten Arbeitsjahr eine 100 % Stelle hatten. Dieses Stundenmaß war deshalb so, weil die Stelle der Geistlichen Begleiterin vakant war. Sollte diese Stelle ab September wieder besetzt werden, werden sie und Benny jeweils mit einer 30-Stunden-Stelle im Vorstand vertreten sein. Bei der Stelle der geistlichen Begleiterin handelt es sich um eine halbe Pastoralreferentinnenstelle.

**Ludwig** ergänzt, dass es keine Stundenkontingente für Priester gäbe.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) möchte an dieser Stelle ein großes Lob an die BDKJ-Dienststelle aussprechen. Außerdem formuliert er seine Begeisterung für das Engagement der Ehrenamtlichen in den Verbänden.

### 1.1.3. Begleitung Fachaufsicht

keine Anmerkungen

### 1.1.4.3. Lila Praxis Team

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, was hinter dem Begriff steht, da dieses Team vermutlich keiner der Ehrenamtlichen kennt. Im LiPraTe treffen sich die Referentinnen der Verbände einmal im Vierteljahr zum inhaltlichen Austausch, z.B. zu Themen, die im BDKJ gerade brisant sind, sowie zur kollegialen Beratung. Das LiPraTe stünde, so Jenny, in regelmäßigen Abständen immer mal wieder zur Diskussion, die Frauen wollen aber das Team auf jeden Fall weiterführen und engagieren sich auch entsprechend. Etwas Ähnliches gibt es nicht für Männer, weil hier noch niemand den Bedarf angemeldet hat.

### 1.2. Diözesanstelle

keine Anmerkungen.

### 1.2.4. Qualitätsentwicklung

keine Anmerkung

## 2. Schwerpunkt, Jahresprogramm, Projekte & Themen

### 2.1 Schwerpunkte

#### 2.1.1 Verbandsspiritualität

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) weist auf die Ausbildung für geistliche Begleitung hin und erzählt von der letzten Ausbildung mit sechs Teilnehmenden. Es gab darauf eine gute Resonanz. Es wurde über diesen Kurs ein Bericht geschrieben, der dem Domkapitel vorgelegt werden wird. Ludwig hofft, erneut solch einen Kurs veranstalten zu können. Der Gottesdienst am Samstag wird von einem der Teilnehmer vorbereitet. Er lädt zum Gottesdienst am 6. Juli ein. An diesem Gottesdienst werden die Teilnehmenden des letzten Kurses ihre Ernennungsurkunden erhalten.

**Martina** (KV Ostallgäu) fragt nach, ob es den Kurs weiter geben kann, da sie Diskussionen diesbezüglich gehört habe.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass zu diesem Punkt die Freisinger Bischofskonferenz Anfragen an die KLJB Landesebene hatte. Hier ging es weniger um den Inhalt, als mehr um die Bezeichnung „geistliche Begleitung“. Grundsätzlich führen in Bayern drei Bistümer diesen Kurs durch, und die Bischofskonferenz hat signalisiert, dass dies auch die Hoheit der einzelnen Bistümer sei. Ob der Kurs nochmal stattfindet, ist allerdings fraglich.

**Daniel Köberle** (KJG) findet es gut, dass der Kurs funktioniert hat und bedankt sich bei Ludwig, der sehr spontan einen Gottesdienst mit der KJG gefeiert hat.

### 2.1.2 Öffentlichkeitsarbeit

**Bettina** (KLJB) lobt Benny, dass es nun das Prisma gibt. Sie hält sie für eine gelungene und moderne Zeitschrift. Sie fragt nach dem Stand der Infomappe mit den Broschüren der Mitgliedsverbände.

**Daniel** (KJG) spricht ein Lob für die Aktivitäten bei Twitter und Facebook aus. Auch die Zeitschrift Prisma soll lobend erwähnt werden. Schade findet er, dass es keine einheitliche Meinung zum Umgang mit der derzeitigen Situation der katholischen Kirche in unserem Bistum gibt. Hier geht es konkret um die „Causa Mixa“ und die bekannt gewordenen Missbrauchsvorwürfe in Deutschland. Er bedauert, dass es dazu keine Stellungnahme des BDKJ gab. Die Jugendverbände hätten sich hier in Vordergrund rücken können.

**Martina** (KV Ostallgäu) möchte auch ein Lob für das Engagement bei Twitter und Facebook und der BDKJ Homepage aussprechen. Des Weiteren findet sie das Design des PRISMA ansprechend.

**Benny** (BDKJ Vorstand) bedankt sich für das Lob. Er erklärt, dass der Logowechsel der BDKJ Bundesebene seit März/April vollzogen ist. Die komplette Umstellung wird im September fertig sein. Derzeit werden die Verbändemappen überarbeitet: Es wird sie mit neuen Layout geben (in grüner Farbgestaltung); momentan fehlt noch die Verbandsbeschreibung der CAJ. Die CAJ hat aber derzeit einen personellen Engpass, weshalb der Vorstand hier momentan keinen so hohen Druck ausübt. Zur „Causa Mixa“: Es gab innerhalb des Vorstands viele Diskussionen, aber keine gemeinsame Meinung, mit der an die Öffentlichkeit hätte gegangen werden können. Der Plan war, auf die DA-Sitzung zu warten und dort ein Bild auch aus dem Diözesanverband zu bekommen. An diesem Abend, ist Mixa dann aber auch zurückgetreten.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) unterstreicht Bennys Meinung zum Fall Mixa. Er hatte den Eindruck, dass sich manche mit ihrer Meinung/Äußerung in den Medien verrannt haben. Grundsätzlich ist er schon dafür, etwas zu sagen, es sollte aber keine Verurteilung werden. Er erklärt, dass er dem Bischof bei seiner Weihe zum Diakon und bei seiner Priesterweihe die Treue geschworen habe. Das mache eine Kritik und eine Verurteilung sehr schwer für ihn.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) berichtet, dass sich der Vorstand darüber geeinigt hatte, sich zu Wort zu melden, wenn es eine einheitliche Linie gibt. Dies konnte in verschiedenen Gesprächen im Vorstand nicht erreicht werden. Zudem war es nicht möglich, eine Linie seitens der Mitgliedsverbände zu erkennen. Sie erläutert, dass sie persönlich weniger Bedenken hätte, sich zum vorliegenden Fall zu äußern. Im Gegenteil: Von der Jugend wird eine kritische Betrachtung der Lage erwartet. Unter anderem aus diesen Gründen sei es zum Antrag „Quo vadis“ gekommen. Es soll hier auch geklärt werden, bei welchen Themen der Vorstand für die Jugend sprechen kann, ohne alle einzelnen Mitgliedsverbände gefragt zu haben.

**Benny** (BDKJ Vorstand) möchte noch einmal den Ball zurück werfen. Die Mitgliedsverbände und Kreis- und Stadtverbände hätten ein Zeichen geben können, welche Position sie einnehmen. So ist ihm auch aufgefallen, dass zumindest erkenntlich sehr wenige Verbandler und Verbandlerinnen die Pfingsterklärung gezeichnet hätten. Es ist sehr schwierig die Positionen der Mitgliedsverbände und Kreis- und Stadtverbände zu vertreten, wenn der Vorstand die Positionierungen nicht kennt oder einfach keine Positionierungen vorhanden sind.

**Johanna** (KLJB): findet es gut, dass nichts gesagt wurde zur „Causa Mixa“, vor allem wenn man die Meinung der Verbände in so einer kritischen Situation nicht kennt.

**Fabiola Miller** (KV Weilheim-Schongau) meldet noch zum Thema Öffentlichkeitsarbeit zurück, dass es sehr gut war, das Jahresprogramm in großen Stückzahlen abzugeben. An der Regio gab es immer positive Rückmeldungen. Auf das Jahresprogramm wird immer an den Schulungen verwiesen und wenn die eigene Gruppenleiterschulung ausgebucht ist, wird damit immer auf die Schulungen der Verbände hingewiesen.

#### 2.1.2.1 Verbändefächer

**Daniel** (KJG) meldet einen grünen Smiley zu diesem Punkt zurück. Er findet den Verbändefächer eine gut gelungene Sache.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) nimmt den Verbändefächer mit zu den Dies und diversen anderen Veranstaltungen und hört dort vor allem ein positives Echo darüber.

### 2.1.3 Politische Arbeit

keine Anmerkungen

### 2.1.3.1 Entwicklungspolitische Arbeit

keine Anmerkungen

### 2.1.3.2 Internationale Arbeit und Europapolitik

**Sabine Oechsle** (SV Memmingen) fragt nach, wie das Thema „Europapolitik“ auf BDKJ Bundes- oder Landesebene behandelt wird.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) berichtet, dass das Thema Europapolitik wegen der Europawahl auf Bundesebene auf den Plan kam. Die Thematik Europawahl wurde auf einer eigenen Plattform im Internet behandelt. Die gesamte Wahlkampagne des BDKJ auf Bundesebene war damals auf eine Homepage zentralisiert. Nach der Europawahl wurde die Seite für die Bundestagswahl umgebaut. Dass es nicht mehr zum Thema Europa oder Kampagnen der EU gibt, wurde auf der BDKJ-Hauptversammlung kritisiert. Man könne sich als BDKJ durchaus einbringen, weil der BDKJ schon lange das macht, was gefordert wird, um bezuschusst werden zu können. Auf europäischer Ebene gibt es viele Gelder. Es hat sich aber für den BDKJ auf Diözesanebene herausgestellt, dass derzeit zu wenige Kapazitäten frei sind, um dieses Thema so zu behandeln, wie es nötig wäre.

### 2.1.3.3 Schulpolitik

**Daniel** (KJG) möchte sich für die Unterstützung und die Veröffentlichung der Positionierung zum Bildungsstreik in Augsburg bedanken. Sein eigener Bundesverband hat es nicht auf die Reihe gebracht, hier eine Position zu formulieren und deshalb fand er es umso besser, dass dies der BDKJ Vorstand getan hat.

### 2.1.3.4 Parteien

**Jenny** (BDKJ Vorstand) bedankt sich bei Daniel und Dominik für ihre Beteiligung bei den politischen Gesprächen beim Bezirksjugendring Schwaben. Es sei gut gewesen, einzelne Vertreter aus verschiedenen Verbänden dabei gehabt zu haben, denn einige Kollegen und Kolleginnen beim Bezirksjugendring verstehen nicht, dass der BDKJ kein einzelner Verband ist, sondern sie als Vorsitzende des BDKJ die Aufgabe habe, neun verschiedene Verbände in ihrer Ähnlichkeit und Verschiedenheit zu vertreten. **Stefan Reiser** (BDKJ LAG Bayern) regt an, die Kontakte, die zu Politikerinnen und Politikern seitens des BDKJ Augsburg bestehen, mehr in Anspruch zu nehmen. Ein großes Thema sei die nicht ausreichende Ausstattung der JBM (Jugendbildungsmaßnahme)-Mittel. Es wird in den nächsten paar Jahren die Finanzierung der Jugendarbeit sehr schwer werden. Es ist dem BDKJ in Bayern ein großes Anliegen, dass der Topf dieser Jugendbildungsmaßnahmen insgesamt besser ausgestattet wird, damit die derzeit praktizierte Mangelwirtschaft ein Ende haben kann. Deshalb appelliert er an den Vorstand, die Kontakte, die es in Schwaben gibt, zu nutzen.

### 2.1.5 Projekt BDKJ und Stiftung

**Benny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass ein großes Ziel nach wie vor ist, Geld für die Stiftung zu bekommen. Dazu soll es einmal jährlich eine größere Veranstaltung geben, um die Stiftung an sich bekannt zu machen und um potentielle Stifterinnen und Stifter zu finden. In diesem Jahr (2010) war es möglich, Dr. Theo Waigel (Finanzminister a.D.) Anfang Mai einzuladen. Er sollte zum Thema „Jugendarbeit lohnt sich lebenslang“ sprechen. Dr. Waigel ist der katholischen Jugendverbandsarbeit verbunden, da er seine Jugend in der KLJB Ursberg verbracht hat. Leider ist er immer wieder vom Thema abgeschweift. Zur Veranstaltung, die im Diözesanmuseum stattgefunden hat, waren ca. 100 Gäste da, im Vergleich dazu waren 2009 zum Stifter-Gespräch 35 Interessierte anwesend. Die Anwesenheit von so vielen Menschen habe den Stiftungsvorstand zunächst einmal überrascht, da nur mit 50 Leuten gerechnet wurde.

**Martina** (KV Ostallgäu) fragt nach, ob bereits Stiftungsgelder ausgeschüttet wurden.

**Annemarie Leis** (Geschäftsführung BDKJ) erläutert, dass noch keine Gelder aus der BDKJ Stiftung ausgeschüttet wurden. Es wird momentan noch versucht das Kapital zu erhöhen, da die Bezuschussung von Projekten ausschließlich über die Zinserträge des Stiftungskapitals erfolgt. Deshalb ist es wichtig, soviel Geld wie möglich zu sammeln und in das Stiftungskapital zu führen. Ende 2010 wird es die erste Ausschüttung geben. Es sei sehr wichtig, dass sich alle an der Mehrung des Stiftungskapitals beteiligen. Sie erläutert, dass das Stiftungskapital derzeit bei ca. 43.000 Euro liegt. Wenn man von einem Zinssatz von 3,4 % ausgeht, dann könnten im Winter in der Summe ca. 1.462 Euro ausgeschüttet werden. Die Kriterien, die erfüllt werden müssen, um Gelder aus dieser Stiftung zu beantragen, soll es nach den Sommerferien geben. Sie bedankt sich bei allen, die etwas gestiftet haben.

Bei der Waigel-Veranstaltung hat der BDKJ Neu-Ulm um Pater Roman Löschinger versprochen in den nächsten 2 Jahren 10.000 Euro der Stiftung zu kommen zu lassen. Annemarie ruft auf, Aktionen zu starten, deren Erlös der BDKJ Stiftung zu Gute kom-

men könnten. Die BDKJ Stiftung stellt keine Konkurrenz zu Verbandsstiftungen, wie z.B. der KJG-Stiftung, dar. Es kann jeder, sei es die KJG oder KLJB, einen Zuschuss aus der Stiftung beantragen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass Bischof Mixa zwei Mal versprochen habe, etwas für die Stiftung zu spenden und dabei auf Gelder der Diözese zurückzugreifen. Hier ist aber leider nichts geschehen.

## 2.1.6 Geschlechtsspezifische Arbeit

### 2.1.6.1. Frauenarbeit

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass sie einen Bedarf sieht und die Angebote von geschlechtsspezifischer Arbeit auch wahrnimmt. Das sind konkret die Frauenkonferenzen auf Bundes- und Landesebene, die Landesfrauenarbeitsgruppe des BDKJ Bayern und auf Diözesanebene das sogenannte Lila Praxis Team (Liprate). Sie weist darauf hin, dass sie gerne jedem Interessierten und jeder Interessierten erklärt, warum frauenpolitische Arbeit und geschlechtsspezifische Arbeit wichtig ist. Thema auf BDKJ Landesebene und BDKJ Bundesebene ist z. B. die immer noch vorherrschende ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen in gleichwertigen Positionen bzw. das Lohngefälle was „typische“ Männer- bzw. Frauenjobs angeht. Die katholischen Jugendverbände halten die Flagge vor allen Dingen deshalb hoch, weil es drei Frauenverbände (*Anmerkung des Protokolls*: PSG, KSJ-HD, J-GCL MF) und auch zwei Männerverbände (*Anmerkung des Protokolls*: KSJ-ND, J-GCL JM) in ihren Reihen gibt.

**Oliver Wittwer** (KLJB) möchte wissen, was die sogenannte „Gläserne Decke“ ist.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass hinter dem Begriff das Phänomen steckt, dass Mädchen und Frauen hervorragend ausgebildet werden und sind und auch bis zu einem bestimmten Punkt Karriere machen können. Irgendwann stoßen die Frauen aber an die sogenannte „gläserne Decke“. Zu diesem Punkt kommen sie nicht mehr weiter. Das liegt zum einen daran, dass sie eine Pause wegen einer Schwangerschaft machen müssen oder einfach als nicht „hart“ genug betrachtet werden.

### 2.1.6.2. Männerarbeit

**Benny** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass die Männerkonferenz in der neuen Satzung beschlossen wurde. Es wird eine weitere Änderung in der Ordnung notwendig werden, denn die Organe des BDKJ müssen mindestens einmal im Jahr tagen (Männerkonferenz). Wenn die Konferenz dem zustimmt, wird es im nächsten Jahr eine Männer- und eine Frauenkonferenz geben. Bisher gibt es dazu noch kein Konzept. Auf BDKJ Landesebene wird geschlechtsspezifische Arbeit als sehr nötig betrachtet. Auch innerhalb des BJR tun sich hier viele Themen auf, die es zu besprechen gibt.

## 2.2. Jahresprogramm

### 2.2.1. Licht für den Frieden

keine Anmerkungen

### 2.2.2. Sternsinger-Aktion

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erläutert, dass ihm die Sternsinger-Aktion am Herzen liegt, weil der BDKJ gemeinsam mit dem Referat Weltkirche und dem Referat für Ministrantenpastoral Veranstalter ist, dies aber vielen nicht bewusst ist. Die Aktion Dreikönigssingen ist wichtig für die Arbeit des Kindermissionswerks. Er berichtet, dass es geplant war, dass Peter Förg vom Kindermissionswerk zur Diözesanversammlung kommt und die Arbeit vorstellt. Leider ist er verhindert.

**Johanna** (KLJB) fragt nach, was genau die „Aktion Dreikönigssingen“ ist.

**Benny** und **Ludwig** (beide BDKJ Vorstand) erklären dies. Die „Aktion Dreikönigssingen“, gegenderter Ausdruck, oder Sternsinger-Aktion, ist die Sammelaktion von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk und dem BDKJ auf Bundesebene. In der Zeit zwischen den Jahren und Anfang Januar gehen Gruppen von Haus zu Haus und sammeln für ein bestimmtes Projekt. Da das Kindermissionswerk ein Sigel des DZI (*Anmerkung des Protokolls*: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) hat, ist es wichtig, dass die Gelder auch nur an geprüfte Projekte weiter gereicht wird. Dem BDKJ und dem Kindermissionswerk ist aber bekannt, dass viele Pfarreien Gelder, die mit der Sternsinger-Aktion vor Ort gesammelt wurden, oftmals auch an Projekte von Pfarreimitgliedern, die beispielsweise in der Mission tätig sind, überwiesen werden. Das ist sehr kritisch und könnte dem Kindermissionswerk zum Verhängnis werden.

### 2.2.3. Dankesfeier für Ehrenamtliche

**Martina** (KV Ostallgäu) betont, dass sie es wichtig findet, eine Dankesfeier zu haben. Sie findet es allerdings schwierig, wenn es dafür einen extra Termin geben soll. Deshalb schlägt sie vor, eine solche Feier z.B. auf der DV zu veranstalten.

**Natascha Maier** (KJG) erläutert, dass die KJG ein Problem mit einer solchen Aktion an der Diözesanversammlung hätte, weil auf

einer solchen Veranstaltung nicht sehr viele Ehrenamtliche dabei wären und das nur eine Feier im kleinen Kreise mit den Leuten, die sich bereit erklärt haben auf die Diözesanversammlung zu kommen, wäre. Der Rest würde leer ausgehen.

**Martina** (KV Ostallgäu) erwidert, dass sie niemanden ausschließen wollte mit ihrer Äußerung. Sie könnte sich vorstellen, dass dies als ein offener Abend für Ehrenamtliche gestaltet werden könnte, zu dem alle kommen könnten, die Interesse hätten.

**Benny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass mit einer solchen Dankesfeier, vor allem die Vorstände angesprochen werden sollten. Deshalb könnte er sich ein solches Fest gut im Rahmen der DV vorstellen.

#### **2.2.4. Misereor-Eröffnung & Jugendaktion**

**Jenny** (BDKJ Vorstand) bedankt sich bei der KJG Mariae Himmelfahrt Memmingen und dem BDKJ Memmingen für die gute Zusammenarbeit im März. Sie erklärt, dass die diözesane Eröffnung der Misereor-Fastenaktion in Deutschland einzigartig ist und von der Verbändekonferenz getragen wird. Die Zuständigkeit für die Federführung der Eröffnung rotiert siebenjährig in der Verbändekonferenz. Für nächstes Jahr weiß Pax Christi, die die Zuständigkeit hat für 2011, noch nicht, wo die Aktion starten soll, somit kann noch nicht gesagt werden, in welcher Region diese stattfindet. Sie weist darauf hin, dass sich die Verbände dort gut in der Öffentlichkeit präsentieren können, weil dort wichtige Leute, auch seitens des Bistums, kommen.

#### **2.2.5. Begleitung Jugendpraktikum im Priesterseminar**

**Daniel** (KJG) findet es gut, dass der BDKJ hier beteiligt ist. Er fragt sich, wo die Punkte Bewertung und Ausblick im Rechenschaftsbericht geblieben sind.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass es bei der Begleitung vor allem um die Auswertung des Jugendpraktikums angehender Priester geht. Die jungen Männer wurden aufgefordert, aus ihrem Verbandsleben zu berichten. Dabei kam heraus, dass nur zwei von zehn Teilnehmern Erfahrungen als Gruppenleiter haben. Keiner war je in einem Verband. Einer war im offenen Seminar tätig, einer bei der Jugend 2000 und ein paar waren Ministranten. Die meisten hatten also keine Erfahrung in der Jugendarbeit oder Jugendverbandsarbeit. Ziel soll es sein, den Teilnehmern zu zeigen, was Jugendarbeit ist und was sie braucht. Er könne sich gut vorstellen die Praktikanten ins Verbändehaus oder auf eine Versammlung einzuladen.

#### **2.2.6. Werkwoche für Jugendseelsorge**

keine Anmerkungen

#### **2.2.7. Bischof Simpert Preis**

keine Anmerkung

#### **2.2.8. Ökumenischer Kreuzweg der Jugend**

**Johanna Braun** (KV Landsberg am Lech) erklärt, dass sie sich freuen würde, wenn der Jugendkreuzweg in oder um Landsberg herum stattfinden könne. Sie wird dies mit dem BDKJ Vorstand besprechen.

#### **2.2.9 gemeinsamer Studententag mit dem BJA**

keine Anmerkungen

#### **2.2.10 Weltjugendtag**

##### **2.2.10.1. Diözesaner Weltjugendtag 2010**

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) war im Vorbereitungsteam mit dabei. Sie fand, dass ein gutes Programm auf die Beine gestellt worden war, aber zu wenige Leute da waren. Sie bedauert dies sehr.

##### **2.2.10.2. Weltjugendtag Madrid 2011**

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass die Fahrt im Laufe der DV noch ausführlicher vorgestellt wird.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) zeigt später im Verlauf der DV als Einführung eine Präsentation mit Impressionen aus Spanien, die von einer Vorbereitungsreise von Ludwig, Florian Wörner und Miguel Palacios nach Madrid und Ibiza. Ludwig erklärt Eckpunkte der Reise. Mit dem Zug nach Spanien zu fahren geht auf Grund eines Umstiegs an der spanischen Grenze nicht. Übernachtet wird in einer Schule. Er informiert auch, dass der Bischof von Ibiza und Formentera eine direkte Einladung an die Jugendlichen in der Diözese Augsburg ausgesprochen hat. Es wird viele Unternehmungen geben. Der Weltjugendtag findet vom 16. bis 21. August 2011 statt. Die Reise wird vom 9. bis 23 August dauern. Der Teilnehmerbetrag wird bei ca. 700 Euro liegen. Der Preis ist so hoch, da die Gruppe direkt in Ibiza sein wird und nicht z.B. in Salamanca. Es ist aber noch unklar, ob die Übernachtung in der

Schule etwas kostet oder wie es mit weiteren Gebühren aussieht. Nun steht die Frage im Raum, ob man die Fahrt nach Ibiza kippen sollte, weil es zu teuer ist. Ludwig spricht sich für die Fahrt aus.

#### **2.2.11. Werkwoche für pastorale Berufseinsteiger**

keine Anmerkungen

#### **2.2.12. Werkwoche für Ordensleute**

keine Anmerkungen

#### **2.2.13. Katholikentag / Evangelischer Kirchentag / Ökumenischer Kirchentag**

**Bettina** (KLJB) war auf dem ÖKT mit der KLJB, eigentlich in Kooperation mit dem BDKJ, und fand es schade, dass der BDKJ seinen Stand abgesagt hat. Die Begründung war wegen fehlender Pavillons, die die KLJB besorgen hätte sollen. Es besteht aber der Eindruck, dass es eher an der Motivation gefehlt hat.

**Benny** (BDKJ Vorstand) fragt sich im Nachgang, ob der Arbeitsaufwand für die Aktion in Relation stand. Er erläutert, dass der Hauptgrund für die Absage tatsächlich die fehlenden Pavillons waren, sich aber auch die Motivation in Grenzen gehalten hat. Vor allem das zu erwartende Wetter machte für ihn einen Stand ohne Bedachung unmöglich.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass durchaus noch versucht wurde, Pavillons bzw. Schirme zu besorgen. Das habe aber leider nicht geklappt. Durch den Wolkenbruch am Vortag war klar, dass ohne Pavillons am ÖKT keine Existenz möglich war. Im Nachhinein hätte man sagen können, dass wir durchaus teilnehmen hätten können, da es am nächsten Tag auf dem ÖKT nicht geregnet hat.

**Bettina** (KLJB) kann verstehen, dass durchaus die Frage gestellt wird, was der Stand an „Ertrag“ hätte bringen können. Sie findet es aber schade, dass diese Überlegungen erst kurz vor der Veranstaltung getroffen wurden und dass der Stand sehr kurzfristig seitens des BDKJ abgesagt wurde. Sie gibt zu bedenken, dass derartiges Vorgehen von Verbänden z. B. am Diözesanen Jugendfestival auch nicht auf Begeisterung stoßen würde.

**Benny** (BDKJ Vorstand) bekräftigt noch einmal, dass den Ausschlag für die Absage tatsächlich die fehlenden Pavillons gaben. Die Vorbereitungsarbeit war letztendlich abgeschlossen.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass sie am ÖKT teilgenommen hat und aufgrund des Ausfalls des eigenen BDKJ Stands die Gelegenheit genutzt hat, am Abend der Begegnung die anderen BDKJ-Stände angesehen hat. Im Nachhinein muss sie zugeben, dass sie ganz froh war, den Stand nicht gemacht zu haben, denn er wäre völlig anders aufgebaut gewesen als die anderen.

**Benny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass es sich beim Stand des BDKJ Augsburg nicht nur um einen reinen Infostand mit Flyern der Verbände gehandelt hätte, sondern auch inhaltliches wie z. B. der Kaffeeparcours angeboten worden wäre.

#### **2.2.14. Diözesanes Jugendfestival**

**Jenny** (BDKJ Vorstand) verweist auf die Pinnwand mit dem Kalender von 2012. Sie bittet die Verbände und Kreis- und Stadtverbandsvertretungen sich einzutragen und dadurch das für sie geeignetste Wochenende für einen Termin von Seiten des BDKJ für das Festival festzulegen. Allerdings kann kein Datum festgelegt werden, da der BDKJ nicht der alleinige Veranstalter ist.

### **Gesamter Punkt 2.2. Jahresprogramm**

Keine Anmerkungen

## **2.3 Projekte und Themen**

### **2.3.1. kirchlicher Kinder- und Jugendplan**

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass es zu diesem Punkt später einen eigenen Antrag geben wird. Im nächsten Jahr (2011) soll die Umsetzung des Jugendplans ausgewertet werden. Dazu ist es wahrscheinlich nötig, einen eigenen Sachausschuss zu gründen um z.B. die Art der Auswertung zu erarbeiten.

### **2.3.2. Arbeitskreis Himmel**

**Benny** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass es dazu am Samstag einen extra Punkt geben wird.

## **3. Eigene Organe**

### **3.1. Diözesanvorstand**

### 3.1.1 Geschäftsverteilungsplan

keine Anmerkungen

### 3.1.2 Vorstandsgespräche

keine Anmerkungen

### 3.1.3 Fachaufsicht

**Johanna** (KLJB) war erstaunt, dass es keine Fachaufsicht gegeben hat. Sie fragt nach den Gründen.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) stimmt dem zu, dass es schlecht ist, keine Fachaufsicht gehabt zu haben. Die Schwierigkeit beim Vorstand ist, dass dieser seine eigene Fachaufsicht ist. Dieser Termin wurde immer wieder aufgeschoben, da andere Themen zeitlich wichtiger waren, z. B. Entscheidungen getroffen werden mussten und ähnliches. Der Vorstand hat das im Blick und versucht es im nächsten Jahr besser hinzubekommen.

### 3.1.4. Vorstandssitzungen

keine Anmerkungen

## 3.2. Diözesanversammlung

**Benny** (BDKJ Vorstand) erhielt die Anmerkung, dass ein Antrag „Wir sollten uns dafür einsetzen, dass es wieder möglich ist mit Enthaltungen zu wählen“ vergessen wurde in der Liste. Der BDKJ bekam letztes Jahr den Auftrag, sich dafür einzusetzen. Der Vorstand versucht es nächstes Jahr einzubringen.

**Daniel** (KJG) merkt an, dass der Initiativantrag Nightfever eigentlich so gehalten wurde, dass sich der BDKJ an dieser Veranstaltung nicht beteiligt. Es stand aber auf der Bistumshomepage, dass Ludwig als BDKJ-Präses dort war.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) klärt auf, dass er dort als Privatperson zum Beichte hören war. Er wusste nicht, dass es darüber eine Meldung mit seiner Titelnennung gab.

**Dominik Schütz** (KSJ-ND) bemerkt, dass er auch bei der Veranstaltung als Tontechniker dabei war und dass Ludwig den BDKJ-Pulli getragen habe. Privat könne er dort gerne hin gehen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass er den Pulli nicht beim Nightfever getragen hat, sondern beim Diözesanen Weltjugendtag.

**Daniel** (KJG) meint, dass er es verstehen kann, dass er als Priester angefragt wurde. Aber Ludwig ist der BDKJ-Präses und er fragt sich deshalb, wie das mit dem Ernstnehmen des letztjährigen Beschlusses ist. Es muss entschieden werden, ob der Vorstand komplett nicht daran teil nimmt oder die DV beschließt, dass Ludwig dort als Präses hin geht.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) sagt, dass er natürlich nicht mehr auf das Nightfever geht, wenn die Diözesanversammlung ihm das verbiete.

## 3.3. Diözesanausschuss

keine Anmerkungen

## 3.4. BDKJ e.V.

keine Anmerkungen

### Zuschüsse

#### a.) Bayerischer Jugendring

##### Mitarbeiterbildungsmaßnahmen (MAB)

keine Anmerkungen

##### Jugendbildungsmaßnahmen (JBM)

**Johanna** (KLJB) fragt nach, warum die Frist von sechs Wochen bei Anträgen nicht eingehalten wurde.

**Annemarie** (Geschäftsführung BDKJ) erklärt, dass, wenn die Frist des BDKJ Augsburg von sechs Wochen von den Verbänden nicht eingehalten wird, der Antrag nicht in der achten Woche an der BDKJ Landesstelle sein kann und somit der Antrag abgelehnt werden muss.

**Johanna** (KLJB) hat die Information falsch verstanden. Sie meinte, dass der BDKJ die Frist nicht eingehalten hat.

**Annemarie** (Geschäftsführung BDKJ) erklärt weiter, dass außerdem die JBM-Zuschüsse geringer ausfielen, als sie tatsächlich

gebraucht worden wären. Die Anträge wurden auf Halbe gelegt, wodurch ab dem 01.11.2009 keine Auskunft gegeben werden konnte, wie viel Zuschüsse noch gewährte werden können. Ab dem Zeitpunkt kam die Angst über die Ungewissheit bei den Antragsstellern auf, und es wurden keine Anträge mehr gestellt. Im neuen Kontingentjahr wird es eine andere Staffelung bei den Tagessätzen für JBM geben. Die JBM der Verbände haben Vorrang vor den Pfarreien. Es wird auch wieder neue Zuschussgelder für Jugendbildungen geben. Es wird auch keine 60 Prozent Förderung mehr geben. Annemarie ermutigt die Verbände, dass trotzdem Anträge gestellt werden sollen, damit ersichtlich ist, dass trotzdem Jugendarbeit geschieht, auch ohne Zuschüsse. **Stefan** (LAG Bayern) fügt hinzu, dass für JBM jedes Jahr ca. 650.000 Euro zur Verfügung stehen. Die letzten Jahre ist man immer mit dem Geld ungefähr zu Recht gekommen: Man konnte also immer 10,50 Euro oder mit der Prozentförderung bis zu 16,50 Euro auszahlen. Bis Oktober waren allerdings 35 Prozent mehr Anträge als im Vorjahr eingereicht. Somit wurden die Anträge auf Halbe gelegt, weil sonst das Geld bis Weihnachten ausgegeben gewesen wäre – es musste aber bis Mai reichen. Ende Mai wurde dann geschaut, dass man doch noch zwischen sechs und acht Euro statt 10,50 Euro ausbezahlen konnte. Die Haldenbildung verbreitete Verunsicherung bei den Antragsstellern, ob sie überhaupt noch etwas bekommen. Nächste Woche tagt der Landesvorstand zum Thema JBM. Ansätze sind, dass Maßnahmen nur noch bis zu sieben Tagen bezuschusst werden. Die Prozentförderung wird wegfallen. Also maximal 10,50 Euro. Gruppen, die nicht über BJA oder BDKJ beantragen, bekommen 7 Euro. Die Jugendverbände bekommen 10,50 Euro und die Jugendämter 9 Euro. Es soll keine Haldenbildung mehr geben, höchstens am Kontingentjahresende.

### **Tage der Orientierung (TdO)**

**Johanna** (KLJB) erkundigt sich über die Ziele bei Tagen der Orientierung.

**Annemarie** (Geschäftsführung BDKJ) informiert, dass sich die Übernahme der TdOs vor drei Jahren ergeben hat. Das Schulreferat konnte nicht Träger für die Jugendarbeit in der Diözese sein, da das Schulreferat nicht befugt ist, die Gelder für die Tage der Orientierung abzurufen. Das Kontingent beläuft sich zwischen 7.000 € und 9.000 € pro Jahr. Jetzt musste das Geld zurück bezahlt werden an den Bayerischen Jugendring, oder das BJA macht mit dem BDKJ die inhaltliche Arbeit. Die KSJ ist mit in die Tage der Orientierung eingestiegen als Schülerverband. Beispielsweise konnte Andreas Ihm (KSJ) als TdO-Referent dadurch mit dem SMP Projekt starten. Folglich sind Tage der Orientierung wichtig für die Verbände und bildet eine Chance neue Orts- und Stadtgruppen zu gründen und Mitglieder zu finden. Auch die CAJ konnte ihr Quali-Training auf Grund des Kontaktes durch die TdOs starten.

**Johanna Briechle** (KLJB) fragt, was an Tagen der Orientierung gemacht wird.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass TdOs einem Gruppenleiterseminar ähnlich sind. Es werden Themen besprochen, die für die Schüler interessant sind, wie zum Beispiel die Gruppendynamik. Die Gruppe bestimmt das Thema immer selbst und der Referent schlägt eine Art der Themenbehandlung vor. Das meist gewählte Thema ist die Klassengemeinschaft. Die TdOs finden im Rahmen des katholischen Religionsunterrichts statt.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass Tage der Orientierung auch unter dem Namen „Besinnungstage“ an den Schulen bekannt sind.

### **b.) Bezirksjugendring Schwaben**

keine Anmerkungen

### **c.) Jugendhaus Düsseldorf**

keine Anmerkungen

### **Finanzen**

keine Anmerkungen

### **3.5. Mitgliedsverbandskonferenz (MVK)**

**Johanna** (KLJB) bittet um Erklärung, was die MVK sei.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass sich an der MVK ausschließlich die Mitgliedsverbände treffen und keine Kreis- und Stadtverbände dabei sind. Ziel ist es sich zu vernetzen und Strategien abzusprechen. Es werden die aktuellen Themen besprochen. Oli ist der MVK-Präsident und bestimmt die Tagesordnungspunkte.

### **3.6. Diözesankonferenz der Kreis- und Stadtverbände**

Keine Anmerkungen

### **3.7. Wahlausschuss**

Keine Anmerkungen

### **3.8. Diözesanordnung**

Keine Anmerkungen

## **4. Innerverbandliche Kooperation**

### **4.1. Mitgliedsverbände**

Keine Anmerkungen

### **4.2. BDKJ Kreis- und Stadtverbände**

Keine Anmerkungen

### **4.3. BDKJ Landesarbeitsgemeinschaft Bayern**

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erzählt, dass vor zwei Wochen die Landesversammlung in Würzburg stattfand. Dabei wurde die Würzburger Erklärung in „bischöflicher Sprache“ verabschiedet. Darin wird erklärt, dass die Verbände ins Gespräch kommen wollen. Die aktuelle Situation in der Kirche wird wahrgenommen und die ganze Sache wird mit Sorgen betrachtet. Diese Erklärung erhielt Erzbischof Marx.

Es wurde außerdem besprochen, dass die Landesebene das neue Logo umsetzen muss, was länger dauert als gedacht.

Am Freistellungsgesetz für Jugendleitersonderurlaub soll weiter gearbeitet werden und es soll ausgeweitet werden. Das heißt, dass nicht nur Arbeitende, sondern auch Schüler und Schülerinnen und Studenten und Studentinnen für Zwecke der Jugendarbeit befreit werden können. Es sollte möglich werden nicht nur tageweise, sondern auch stundenweise befreit zu werden.

Im Jahr 2012 soll die Zeit für Helden-Aktion starten, je nachdem wie der Bayerische Jugendring das entscheidet. Für 2013 ist noch eine 72-Stunden-Aktion seitens des BDKJ geplant. Zwei Jahre hintereinander eine solche Aktion zu machen wird schwierig, weil die Projekte der Verbände für diese zwei Veranstaltungen nicht ausreichen werden. . Es ist geplant, dass sich BJR und BDKJ-Landesvorstand absprechen, wie mit einer solchen Situation umgegangen werden soll und muss. . Weitere Infos zur BDKJ Hauptversammlung gab es mit dem letzten Vorstandsprotokoll.

**Stefan** (BDKJ Landesvorstand) steht bei Fragen gerne zur Verfügung. Der BDKJ-Landesvorstand hatte ein Gespräch zum Thema „sexuelle Gewalt in der Kirche“ mit dem Katholischen Büro in Bayern (Verbindungsbüro der Freisinger Bischofskonferenz zur Staatsregierung). Der Leiter des Katholischen Büros ist Prälat Dr. Wolf. Es wird aufgrund einer Entscheidung an der Landeskonferenz eine Fachberatungsstelle zum Thema sexualisierte Gewalt beantragt werden, da dies für diese Thematik nötig ist - nicht um potenzielle Opfer zu betreuen, sondern die Träger, wie z.B. Jugendbildungshäuser, zu beraten. Es gibt klare Ansagen aus dem Schulbereich, dass dort eine entsprechende Stelle auch gewollt ist. Für Schule und Jugendarbeit bräuchte man eventuell jeweils eine eigene Stelle.

Erzbischof Marx ist eine Person, die offen ist für den Dialog in Bezug auf die Würzburger Erklärung. Der Dialog muss allerdings gut vorbereitet sein. An dieser Sache bleibt der Landesvorstand auf jeden Fall dran.

### **4.4. BDKJ Bundesverband**

**Jenny** (BDKJ Vorstand) weist darauf hin, dass am Samstag Ursula Fehling zu der Diözesanversammlung stoßen wird.

**Ursula Fehling** (BDKJ Bundesvorstand) berichtete dann am Samstag über die BDKJ Hauptversammlung. Über die Kirchenpolitik gab es eine offene Aussprache, was sehr emotional und ernsthaft war. Vor drei Tagen war sie in der Jugendkommission der Bischofskonferenz. Es wurde der Beschluss gefasst, dass der BDKJ Dialog einfordert. Die Hauptversammlung hat sich aber nicht getraut, beispielsweise das Thema Verhütung mit einzuarbeiten. Es wurde einstimmig beschlossen, dass es einen Dialog zu vielen Themen geben muss, wie z.B. die Rolle der Frauen in der Kirche. Es ist ein aufeinander zugehen sichtbar.

Es wurde ein zweites Papier verabschiedet: Prävention statt Führungszeugnisse.

Es wurde auch eine 72 Stunden Aktion für das Jahr 2013 beschlossen.

Ebenfalls fand auch die Bundesfrauenkonferenz statt.

Fairer Handel, Entwicklungspolitik und Kinder- und Jugendarmut waren ebenfalls Themen der Hauptversammlung.

**Benny** (BDKJ Vorstand) fragt zum Thema 72 Stunden Aktion, wie weit momentan die Gespräche zwischen der BDKJ Bundesstelle und dem BJR sind.

**Ursula** (BDKJ Bundesvorstand) erklärt, dass der BJR eine ähnliche Aktion veranstaltet und die Überlegung da ist, evtl. eine gemeinsame Aktion zu starten - was jedoch nicht realistisch ist. Die BDKJ Bundesebene wird nicht auf den BJR zugehen, um Termine abzusprechen. Das ist eher Aufgabe der Landesebene. Der Termin der Bundesebene zur 72 Stunden Aktion steht bereits.

**Benny** (BDKJ Vorstand) hatte den Eindruck, dass die Bundesebene die Aufgabe hat und nicht der Landesvorstand. Benny bittet Ursula sich mit dem Landesvorstand in Verbindung zu setzen zu diesem Thema.

**Ursula** (BDKJ Bundesvorstand) stellt richtig, dass der Bundesvorstand nicht gesagt hat, dass er den Termin mit dem BJR klärt. Das sei eine Fehlinformation.

## 5. Außerverbandliche Kooperation

### 5.1. Jugendringe

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erläutert, dass sie seit April Mitglied im Vorstand des Bezirksjugendringes ist. Dort sind gerade drei Themen aktuell: Die Jugendbildungsstätte in Babenhausen soll für ca. 2,5 Millionen Euro saniert werden; die Honorarkraft der Medienfachberatung soll nächstes Jahr einen festen Arbeitsvertrag erhalten; und außerdem geht es derzeit um die Vorwürfe der Medien gegenüber dem Bayerischen Jugendring, Gelder nicht richtig verwandt zu haben, was auch den BDKJ betrifft. Zu diesem Thema wird momentan der erste interne Prüfbericht in den Medien veröffentlicht und anonym an bestimmte Adressen, z.B. diejenigen der Mitgliedsverbände, versandt. Jenny appelliert an die Versammlung, dass nach Erhalt solcher Post diese zur Kenntnis an den BDKJ weitergeleitet wird, da das Versenden des internen Prüfberichts so hätte nicht passieren dürfen. Außerdem ist Jenny durch den Jugendring auf Schloss Schleißheim zum Sommerempfang des Landtags eingeladen.

### 5.2. Diözese Augsburg

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) informiert darüber, dass die Verbändefächer im Domkapitel verteilt wurden. Der Kontakt zu Domkapitular Dr. Hacker ist wirklich sehr gut. Er setzt sich sehr für die Jugendverbände ein. Leider kann er auf Grund anderer Termine nicht an der Diözesanversammlung anwesend sein und lässt sich entschuldigen.

#### 5.2.8. Diözesanpastoralrat

Keine Anmerkungen

### 5.3. Bischöfliches Jugendamt(BJA)

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass ein Arbeitskreis „Prävention und Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Jugendpastoral“ gegründet wurde. Mitglieder im Arbeitskreis sind Florian Wörner (BJA), Pascal Gläser (BJA), Pater Wolfgang Rauch (Jugendseelsorger Donau-Ries), Martina Klausmann (Regio Kaufbeuren), Norbert Harner (KJG) und Jenny Kranz (BDKJ) mit Begleitung von Frau Helga Kramer-Niederhauser (Ständiger Arbeitsstab zur Behandlung von Missbrauchsfällen im Bistum). In dem Arbeitskreis wird unter anderem ein Leitfaden zum Umgang mit sexueller Gewalt in der Jugendpastoral erstellt.

**Benny** (BDKJ Vorstand) merkt an, dass er im ersten Halbjahr in einer Arbeitsgruppe des BJA dabei war, die die Pfarrgemeinderats-Wahlen begleitet hat und eine Arbeitshilfe für Jugendvertreter im PGR/Seelsorgeteam veröffentlicht hat.

**Florian Wörner** (BJA) erklärt, dass die Arbeitshilfe als Download auf der Internetseite des BJA, im BJA und seinen Regionalstellen in gedruckter Form erhältlich ist. Der Versand der Arbeitshilfen wäre zu teuer geworden.

Florian bedankt sich allgemein für die gute Kooperation mit dem BDKJ.

### 5.5. Diözesanrat

**Benny** (BDKJ Vorstand) stellt bei diesem Punkt klar, dass die Meinung von Diözesanratsvorsitzenden Helmut Mangold in den Medien zum Thema Bischof Mixa seine persönliche Meinung ist, keine Beschlusslage des Diözesanrates.

#### 5.6.1. Verbändekonferenz

Keine Anmerkungen

#### 5.6.2. Frauenforum

Keine Anmerkungen

### 5.7. Aktionszentrum Benediktbeuern

Keine Anmerkungen

### 5.8. Katholisches Jugendwerk

Keine Anmerkungen

### 5.9. Evangelische Jugend im Kirchenkreis Schwaben

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erzählt, dass die 48-Stunden-Hoffnung-Aktion, die an der letzten Diözesanversammlung beschlossen wurde, nicht stattfand. Es hatten sich leider nur acht Gruppen angemeldet, was für ein 48 Stunden durchgehendes Beten zu wenig war. Ludwig spricht sein Bedauern über das Nichtstattfinden der Veranstaltung aus und kann es nicht ganz verstehen.

**Daniel** (KJG) stellt klar, dass die KJG gegen den Beschluss war und möchte wissen, welche Gruppen sich zu der 48-Stunden-Hoffnung-Aktion angemeldet haben.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) zählt auf, dass sich fünf evangelische Gruppen, eine freikirchliche Gruppe und die KJG Weilheim bereit erklärt hätten.

**Daniel** (KJG) appelliert, dass die Delegierten sich bei derartigen Beschlüssen bewusst werden müssen, wie weit sie die Entscheidung in unsere Stadtgruppen tragen können. Es muss sich darüber Gedanken gemacht werden, ob das so tragbar ist.

**Benny (BDKJ Vorstand)** bedankt sich im Namen des BDKJ-Vorstands bei den Ehrenamtlichen auf Diözesanebene für ihre Mitarbeit: Bei Dominik Schütz und Oliver Wittwer (Wahlausschuss), bei Martina Klausmann, Markus Kalusche und Peter Bemmerl (SA Himmel), bei Bettina Göbner, Markus Geßler, Barbara Jauernig und Hildegard Fischhaber (Satzungsausschuss).

**Beda** (Moderation) schließt den Rechenschaftsbericht und erklärt Organisatorisches.

**Benny** (Vorstand) erklärt, dass Listen ausgehängt werden für die Wahlen der Sachausschüsse usw. Dort können sich Leute eintragen oder andere Personen vorschlagen.

## TOP 6 Anträge

### 6.1. Festlegung Termin Diözesanversammlung 2011

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) führt in den Antrag ein. Er begründet zunächst einmal das vielleicht irritierende Vorgehen, für die Diözesanversammlungen 2011 und 2012 jeweils 2 Terminvorschläge einzubringen. Es wird einen Antrag geben und dazu einen Änderungsantrag. Dem BDKJ Vorstand sei es wichtig gewesen, dass die Delegierten im Vorfeld die Möglichkeit bekommen, sich über beide Terminvorschläge Gedanken zu machen. Der Termin für die Diözesanversammlung 2011 wurde bereits im letzten Jahr verabschiedet. Leider habe niemand darauf geachtet, dass es sich bei dem beschlossenen Termin um das letzte Wochenende der Pfingstferien handelt. Dies hält der Vorstand für denkbar ungünstig. Deshalb sei der Vorschlag, das vorgelegte Datum am Ende des Schuljahres. Dieser Termin habe den Vorteil, dass er am ehesten zum eigentlichen Arbeitsjahr (= Schuljahr) passe. Durch diesen Termin wäre der Rechenschaftsbericht auch tatsächlich einer, der das Arbeitsjahr nahezu gesamt wiedergibt und auch in Bezug auf den Arbeitsantritt der dann gewählten Vorstandsmitglieder wäre der angestrebte Termin am Ende des Arbeitsjahres der Bessere. Gegen dieses Datum spräche, dass im Sommer viel in den Verbänden los ist.

**Benny** (BDKJ Vorstand) ergänzt: Im Frühjahr sind wenig Konferenzen und Veranstaltungen – zwischen Ostern und Pfingsten und dann wieder im Herbst sind die Hoch-Zeiten für Konferenzen. Wegen der Kündigungsfrist bei Personen, die für die Ämter im Vorstand kandidieren und nicht bei der Diözese angestellt sind, muss der Termin auch beachtet werden. Deshalb plädiert er für den 1. bis 3. April 2011.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass die Stelle der geistl. Begleitung schwierig sei im April zu besetzen, denn die Ausschreibungen für Pastorale Mitarbeitende kommen erst später heraus.

*Trendvotum zu dem Änderungsantrag für den Apriltermin: 13 grüne, 8 rote Karten.*

**Jenny** (BDKJ Vorstand) bittet um eine Rückmeldung, was sich hinter den gezeigten roten Karten verbirgt.

**Dominik** (KSJ-ND) begründet seine grüne Karte, denn der Juni-Termin wäre schwer für Studenten und Studentinnen zu vereinbaren. Im Juni und Juli ist die Prüfungszeit.

**Martina** (KV Ostallgäu) hat ebenfalls grün gezeigt. Sie findet den Apriltermin besser, weil sich 2011 vieles nach hinten verschiebt. Durch die Vorverlegung könnte hier eine Entzerrung geschehen. Sie ist außerdem für den Apriltermin, da sich im nächsten Jahr die „Geisterfrage“ nicht stellt.

**Oliver** (KLJB) ist gegen den Apriltermin, da dieser Termin ihm zu nahe an der eigenen KLJB Versammlung liegt.

**Annemarie Leis** (GF BDKJ) gibt zu bedenken, dass eine Häuseranfrage ein Jahr vorher geschehen sollte.

*Abstimmung: Änderungsantrag 1: 20 Ja; 8 Nein; 0 Enthaltungen*

*Der Antrag 1 lautet nun auf das Datum 1.-3. April 2011.*

**Der veränderte Antrag 6.1 wird mit 21 Ja, 7 Nein und 0 Enthaltungen verabschiedet.**

## 6.2. Festlegung Termin Diözesanversammlung 2012

**Benny** (BDKJ Vorstand) führt in den Antrag ein. Grundsätzlich weist er darauf hin, dass für den Antrag der DV 2012 die gleichen Argumentationen wie für Antrag 6.1. gebracht werden. In der jetzigen Diskussion ist der spätere Termin der Änderungsantrag.

**Martina** (KV Ostallgäu) ist gegen einen Traditionstermin im Frühjahr. Sie würde einen Traditionstermin im Sommer bevorzugen.

**Melanie Gumbiller** (DPSG) erklärt, dass die DPSG immer erst im Oktober die eigene Versammlung hat. Dafür finden im Sommer viele Veranstaltungen statt, die alle besucht werden sollen. Deshalb spricht sich die DPSG für den Termin im Frühjahr aus.

**Annemarie** (GF BDKJ) gibt zu bedenken, dass im Rechenschaftsbericht für eine Versammlung im Frühjahr der Teil mit den Finanzen nicht fertig sein wird. Sie spricht sich gegen einen Termin im April aus, denn sie möchte nicht nur ungefähre Zahlen vorlegen können.

**Benny** (BDKJ Vorstand) sieht den Rechenschaftsbericht als Bericht der Tätigkeiten und Vorgänge, die im Vorjahr stattfanden. Deshalb hält er es nicht für nötig, dass es neue und aktuelle Zahlen gibt, die veröffentlicht werden sollen oder müssen.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) findet, dass bereits viel diskutiert wurde und sie spricht sich für einen Traditionstermin aus. Beim Rechenschaftsbericht kann sie nur Benny zustimmen. Sie ist der Meinung, dass ein Termin im Frühjahr die Delegierten mehr motivieren könnten, die Versammlung des BDKJ zu besuchen.

**Sabine** (SV Memmingen) erklärt das Vorgehen des Bistums bei pastoralen Stellen. Stellenausschreibungen kommen erst Anfang des jeweiligen Jahres, somit ist der Termin im Frühjahr schwierig, weil man nicht weiß, ob man vom Bistum freigestellt wird.

**Benny** (BDKJ Vorstand) möchte anregen, dass sich die Diözese an unser Vorgehen anpasst.

**Martina** (KV Ostallgäu) möchte das Argument von Sabine unterstützen. Sie bezweifelt, dass die Diözese etwas ändert und die Termine früher legt.

**Stefan** (BDKJ Landesvorstand) erläutert, dass es einen Unterschied gibt zwischen Ausschreibung und Bewerbung auf der einen und dem Antritt der Stelle auf der anderen Seite. Hier gibt er zu bedenken, dass es durchaus möglich sein könnte, andere Regelungen zu finden. Er verweist auch auf das Jugendfestival, da dies evtl. direkt am Wochenende danach stattfinden könnte.

*Abstimmung Änderungsantrag 1: 12 Ja, 15 Nein und 1 Enthaltung. Änderungsantrag ist abgelehnt.*

**Abstimmung 16.bis 18. März 2012: bei 15 Ja, 9 Nein und 4 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.**

## 6.3. Diözesanes Jugendfestival 2012

Beratung am Sonntag

**Jenny** (BDKJ Vorstand) führt in den Antrag ein. Sie erklärt, dass es bei diesem Antrag um die Festlegung der aktiven Mitarbeit der Kreis- und Stadtverbände und der Mitgliedsverbände in der Vorbereitung des Festivals geht. Es soll beim Festival 2012 ein

bisschen anders laufen als 2009. Der Vorstand hat dort Handlungsbedarf gesehen, weil die Regionalstellen für kirchliche Jugendarbeit sehr mit der Organisation im Vorfeld eingespannt waren und nicht sehr viele Kapazitäten für inhaltliches hatten. Sie erinnert noch einmal an das Plakat, aus dem sich vielleicht ein Termin für das Festival 2012 herauskristalisieren kann.

**Daniel** (KJG) sieht beim Festival einen größeren Zusammenhang mit den Verbänden als beim diözesanen Weltjugendtag. Er fragt nach, wie viel Arbeitsaufwand dahinter stecken könnte.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erzählt von der Vorbereitung zum Jugendfestival zwanzig09. Es wurden Teams gebildet, zum Beispiel das Team „Technik“. Es wurden öfter Treffen zur Planung des Events veranstaltet. Falls sich Ehrenamtliche beteiligen, sollten sich die Zeiten der Treffen natürlich nach ihnen und nicht nach den Hauptamtlichen richten.

**Daniel** (KJG) erwähnt, dass die Verbände auch den Bildungsreferenten schicken könnten.

**Martina** (KV Ostallgäu) erklärt, dass es momentan nicht möglich ist, Ehrenamtliche als Vorbereitungsteam zu den Treffen zu schicken, da die Zeitkapazitäten bei diesen im Allgemeinen dazu zu knapp sind.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) ergänzt, dass zum Beispiel das Feld Technik (inklusive sanitäre Anlagen) nicht die Zuständigkeit für die Hauptamtlichen sein soll.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) beantragt ein Votum über die Mithilfe am Jugendfestival, dass der BDKJ bei der Hauptamtlichenkonferenz eine Rückmeldung seitens der Verbände geben kann.

**Alexandra Hofer** (PSG) weist darauf hin, dass 2012 ein Lager der PSG geplant ist. Somit kann teilweise mit geholfen werden, aber wahrscheinlich nicht in der Vorbereitung. Alexandra gibt das Anliegen der Diözesanversammlung zur Mithilfe jedenfalls in ihrem Verband weiter.

**Dominik** (KSJ-ND) teilt mit, dass er sich persönlich vorstellen kann, dort mitzuarbeiten. Im Bereich Technik wäre er auch bereit, ehrenamtlich zu helfen. Dafür benötigt er aber ehrenamtsfreundliche Zeiten. Die KSJ selbst wäre auch bereit, ihren Referenten für die Mithilfe zur Verfügung zu stellen.

**Andreas Zweng** (KV Oberallgäu) wäre theoretisch dabei, mitzuhelfen bei der Organisation auf ehrenamtlicher Ebene. Er fände es jedoch gut, wenn die Vorbereitung bei ihm in der Nähe stattfinden könnte.

**Sabine** (SV Memmingen) spricht für die Ehrenamtlichen ihres Verbandes, dass es schwer ist für diese, wegen Studium usw. sich an der Arbeit zu beteiligen. Es sind dazu keine Kapazitäten frei.

**Marcus Kalusche** (KV Donau-Ries) informiert, dass er leider nicht teilnehmen kann, aber evtl. Andreas Reiter.

**Bettina** (KLJB) möchte eigentlich nicht einen Referenten zur Verfügung stellen. Aber da das Festival auf jeden Fall stattfinden soll, könnte sich die KLJB durchaus dazu durchringen, einen Referenten für bestimmte Aufgaben bereitzustellen.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass ab Januar die Organisation des Jugendfestivals bereits starten wird.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) geht davon aus, dass die Vorbereitung des Festivals nicht mehr so aufwendig wird wie beim ersten, da die Veranstaltung am selben Ort stattfinden wird und das letzte Festival noch nicht lange her ist. Das ist ein großer Vorteil in der Organisation, da vieles übernommen werden kann.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) appelliert, dass man sich an der Veranstaltung beteiligen soll, weil viele Jugendliche da sein werden, die die Jugendverbände noch gar nicht kennen.

**Daniel** (KJG) hat das Gefühl, dass die Veranstaltung keinen vom Hocker haut. Die Motivation hält sich auch in Grenzen. Er ist der Meinung: Ganz oder gar nicht! Das Jugendfestival soll mit einer großen Beteiligung aller Verbände stattfinden und einen dicken Stempel des BDKJ tragen.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) fragt den Trend für Termine ab. Nächste Woche wird im BDKJ-BJA-Gespräch das Datum für das Jugendfestival festgelegt.

**Natascha** (KJG) gibt zu bedenken, dass die Motivation knapp vor den Sommerferien nicht zu groß sein wird, da die ganzen Ferienfreizeiten anstehen.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) weist darauf hin, dass die Veranstaltung letztes Jahr auch im Juli gemacht wurde.

**Benny** (BDKJ Vorstand) gibt aber zu bedenken, dass die Teilnehmerzahl deutlich unter der erwarteten lag.

**Johanna** (KLJB) erinnert daran, dass Juni auch Prüfungszeit ist.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) entgegnet, dass auch im Juli Prüfungszeit ist, somit ist es allgemein schwierig einen Termin zu finden.

*Nachdem die Versammlung nicht beschlussfähig ist, wird der Antrag vertagt bzw. das Plakat und die Argumente als Trend für die Terminsuche in das BDKJ-BJA-Gespräch eingebracht.*

#### 6.4. Weiterarbeit Projekt „Himmel“

Zu dem Antrag gibt es eine Präsentation von Jenny zum Speed-Dating und dem gegenseitigen Kennenlernen der Personen in den Mitglieds-, Kreis- und Stadtverbänden.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) unterstreicht, dass es schön wäre, wenn sich der Arbeitskreis personell verstärken könnte.

**Daniel** (KJG) lobt das „Himmel“-Team und erklärt, dass die Aktion total viel Spaß gemacht hat und auch Kontakte geschaffen wurden.

**Lisa Buchenberg** (KJG) teilt mit, dass sie beide Treffen des „Himmel“ gut fand und appelliert an die anderen auch mitzumachen.

**Markus Geßler** (KSV Kaufbeuren) fällt auf, dass in dem Abschnitt zum Projekt „Himmel“ zwei unterschiedliche Bezeichnungen (Sachausschuss und Arbeitskreis) genannt werden.

**Abstimmung über den Antrag: Bei 27 Ja-Stimme und einer Enthaltung ist der Antrag angenommen.**

#### 6.5. Mitwirkung diözesaner Weltjugendtag

Der Antrag kann auf Grund der Nicht-Beschlussfähigkeit nur beraten und nicht beschlossen werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) weist darauf hin, dass letztes Jahr an der Diözesanversammlung beschlossen wurde, an dieser Veranstaltung mitzuarbeiten und merkt an, dass der BDKJ sich auch am internationalen Weltjugendtag beteiligt. Im kommenden Jahr wird es wahrscheinlich keinen diözesanen WJT geben.

**Beda** (Moderation) eröffnet die Diskussionsrunde

**Martina** (KV Ostallgäu) ist damit einverstanden, dass nächstes Jahr der diözesane WJT nicht stattfindet, auch wegen dem Weltjugendtag in Madrid. Martina will, dass die Veranstaltung auf breitere Beine gestellt wird und das ist gelungen. Jedoch hat sie mit der Veranstaltung an sich Schwierigkeiten und plädiert darauf, dass der BDKJ sich weiter am diözesanen WJT beteiligt. Ein Ausstieg wäre unklug.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) findet den Gedanken wichtig und möchte sich bei dieser Gelegenheit bei Christine Thalmaier bedanken.

**Daniel** (KJG) ist der Ansicht, dass der BDKJ sich seiner Meinung nach zu wenig einfinden konnte in dieser Veranstaltung.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) glaubt nicht, dass wir uns nicht einbringen konnten. Ein Anliegen ist es ihm, dass der diözesane Weltjugendtag diözesan ist und wir genauso wie das BJA auf dem Flyer stehen. Wir sprechen über Dialog, aber würden diesen verweigern durch die Nichtteilnahme.

**Daniel** (KJG) gibt Ludwig in so weit recht, dass man einen Dialog führen sollte.

**Dominik** (KSJ-ND) erzählt, dass er als Veranstaltungstechniker vor Ort war und die Rückmeldung auch von seinen Kollegen war, dass sie es furchtbar fanden. Er findet es nicht gut, dass wir an dieser Aktion weiter mit machen. Er ist der Meinung, dass der BDKJ nicht bemerkt wurde.

**Martina** (KV Ostallgäu) erklärt, dass im Rechenschaftsbericht auffällt, dass der BDKJ sich als kleiner Bruder des Bischöflichen Jugendamtes fühlt. Wenn der BDKJ aus dem diözesanen Weltjugendtag als Mitorganisator aussteigen würde, dann würde sich dieser Eindruck verstärken.

**Benny** (BDKJ Vorstand) fällt auf, dass es geteilte Meinungen in Bezug auf den diözesanen WJT gibt. Benny selbst schließt sich der Meinung von der KJG und der KSJ an. Die Veranstaltung fordert einen hohen Zeitaufwand und das Ergebnis ist dabei zu gering. Er will keine Veranstaltung, die nicht für die Mitgliedsverbände gedacht ist, unterstützen.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) bringt die Idee vor, am diözesanen Weltjugendtag mit einheitlichen T-Shirts aufzutreten. Sie fand den Veranstaltungsort zu groß für die Teilnehmerzahl. Es waren auch viele junge Leute an dem Tag präsent. Fabiola hatte den Eindruck, dass die Leute vor Ort den Weltjugendtag gut fanden und die Verbände auch sehr wohl wahrgenommen wurden. Somit plädiert Fabiola darauf, weiterhin am WJT mitzuwirken.

**Markus** (SV Kaufbeuren) erklärt, dass von seinen Leuten eine gute Rückmeldung zu der Veranstaltung kam. Somit sollte man an der Sache dran bleiben. Er findet auch die Idee mit den einheitlichen T-Shirts von Fabiola gut.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ist kein Fan der Veranstaltung, ist aber deshalb der Meinung, dass man etwas ändern muss.

**Lisa** (KJG) gefällt der diözesane WJT. Ist aber auch der Meinung, dass der WJT umgekrempelt werden muss und nicht das BJA.

**Annemarie** (BDKJ-Geschäftsführung) ist zwiagespalten bei diesem Thema, vor allem, da früher die Jugend 2000 den diözesan-

nen Weltjugendtag veranstaltet hat. Viele Mitgliedsverbände waren nur für die Workshops oder am Abend da. Es sollten aber alle Verbände immer vertreten sein und nicht nur punktuell, wenn die Bistumsleitung kommt. Annemarie findet, dass man die Kräfte für das Festival bündeln muss, was mehr Ertrag bringt.

**Dominik** (KSJ-ND) bittet den Antrag abzulehnen und in den nächsten DA aufzunehmen, da dort die Beschlussfähigkeit wahrscheinlich gegeben ist. Dominik wäre für eine neue Namensgebung des diözesanen Weltjugendtages. Außerdem ist er dafür, dass die Planung gleichermaßen zwischen BJA und BDKJ aufgeteilt wird. Das heißt, dass z.B. jeweils zwei Personen vom BJA und vom BDKJ beteiligt sind.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt die Stellung von Florian Wörner. Er ist der Diözesanjugendpfarrer und somit auch der BDKJ.

**Thomas Schwarz** (KJG) fand den diözesanen WJT nicht so gut (er war zum ersten Mal dort). Er findet, dass der diözesane WJT nicht dem Rahmen des BDKJ entspricht.

**Martina** (KV Ostallgäu) erklärt, dass das BJA nicht demokratisch organisiert ist. Der diözesane WJT ist Florian Wörner wichtig. Persönlich findet Martina, dass sich der WJT schon verändert hat. Sie hat persönlich schon so viel in den diözesanen WJT investiert und fände es daher schlimm, falls der WJT aus dem Programm fällt.

**Sabine Oechsle** (SV Memmingen) schließt sich der Meinung Martinas an. Sie sieht ebenfalls eine Veränderung im Bezug auf die Veranstaltung.

**Daniel** (KJG) geht auf den Punkt Demokratie ein und er merkt an, dass die KJG komplett gegen diese Veranstaltung ist. Daniel findet den diözesanen WJT suspekt und vor allem die Jugend 2000.

**Daniel** (KJG) möchte den Antrag in den DA verlegen.

**Bettina** (KLJB) befürchtet, dass die gleiche Diskussion zu diesem Thema nächstes Jahr wieder geführt wird.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) fragt, ob nächstes Jahr wieder ein diözesaner WJT stattfinden soll? Der Papst will keinen haben, die Jugend 2000 auch nicht. Florian würde die Veranstaltung gerne nächstes Jahr wieder machen. Ludwig wäre nicht dabei beim diözesanen Weltjugendtag, weil er sich nicht gegen den Papst stellt.

**Benny** (BDKJ Vorstand) würde gern wissen wie viele von den BDKJ Kreis- und Stadtverbänden beim diözesanen Weltjugendtag da waren und wie die Veranstaltung bei ihnen ankam. Wie sieht die Zukunft aus Sicht der Ehrenamtlichen für den diözesanen Weltjugendtag aus?

**Marcus** (KV Donau-Ries) merkt an, dass sie nicht anwesend waren. Aus seiner Sicht glaubt er nicht, dass die Veranstaltung weiter stattfinden soll.

**Markus** (SV Kaufbeuren) erklärt, dass sein SV mit sieben Leuten vor Ort war und diese begeistert waren. Er würden auch in Zukunft wieder mitmachen.

**Johanna Braun** (KV Landsberg) war auf dem diözesanen Weltjugendtag wegen ihrem Praktikum an der Regio Weilheim und fand die Veranstaltung merkwürdig. Deshalb weiß sie nicht, ob von Seiten des KV Landsberg Teilnehmer kommen werden.

**Cornelia Trester** (SV Memmingen) kann sich evtl. eine Mitarbeit vorstellen, findet die Veranstaltung allerdings suspekt. Der diözesane Weltjugendtag ist nicht das, das sie repräsentieren will. Somit wird wohl eher keine Mitarbeit möglich sein. Dennoch würde sie wieder zu dieser Veranstaltung fahren.

**Hildegard Fischhaber** (KV Neuburg-Schrobenhausen) erklärt, dass sie noch nie am diözesanen WJT dabei waren. Somit wird der KSV ND-SOB wohl eher nicht mitmachen bei der Veranstaltung.

**Andreas Zweng** (KV Oberallgäu) erzählt, dass sie auch mit sieben Leuten vor Ort waren und auch wieder kommen würden. Er ist der Meinung, dass mit dem diözesanen WJT weiter gemacht werden soll, aber auch nicht mehr Arbeit investiert werden soll als bisher. Als Anmerkung fände Andreas es gut, T-Shirts und Banner mitzubringen.

**Martina** (KV Ostallgäu) teilt mit, dass von ihrem KSV keine Leute da gewesen sind.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) merkt an, dass von ihrem KSV auch ein paar Personen am diözesanen Weltjugendtag waren und sie würde die Veranstaltung auch wieder unterstützen.

**Natascha** (KJG) erklärt, dass von der KJG ca. acht bis neun Leute vor Ort waren. Eine Mitarbeit wäre aber nicht denkbar.

**Oliver** (KLJB) wäre bei dem Workshop wieder dabei. Die Mitarbeit wäre eventuell vereinzelt möglich.

**Dominik** (KSJ-ND) erklärt im Namen der KSJ, dass sie nicht teilnehmen und helfen werden.

**Alexandra** (PSG) war noch nie auf dem diözesanen Weltjugendtag und wird sich deshalb nicht an der Veranstaltung beteiligen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) sieht die Rückmeldungen als deutlichen Apell, nicht mehr am diözesanen Weltjugendtag mit zu machen. Außerdem ist er dafür den Antrag im DA abzustimmen.

Der Tagesordnungspunkt wird von Beda geschlossen.

## 6.6. Jahresprogramm 2010/2011

Der Antrag 6.6. wird vom Antragssteller zurückgezogen.

### 6.6.1. Licht für den Frieden

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) führt in den Antrag ein: Er stellt klar, dass das Licht für den Frieden nicht das Friedenslicht der PSG ist. Die ökumenische Veranstaltung findet in Kooperation mit dem BJA und der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Schwaben statt. Der Arbeitsaufwand ist zu umschreiben mit der Vorbereitung und Durchführung der Aussendungsfeier und dem Erstellen einer Arbeitshilfe für die Durchführung der Feier vor Ort. Die Aussendungsfeier findet am Freitag, den 19.11.2010 statt.

**Marcus Kalusche** (KV Donau-Ries) hat an diesem Tag im Kreis eine Veranstaltung mit der KLJB vor Ort. Marcus möchte wissen, was das „Licht für den Frieden“ an Arbeit für die Verbände bedeutet.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) entgegnet, dass es eigentlich keine Arbeit erfordert seitens der Verbände. Es geht darum eine Arbeitshilfe zu erstellen. Es wird ein Gottesdienst vorbereitet.

**Daniel** (KJG) fragt, wie der BDKJ-Vorstand die Wichtigkeit dieser Veranstaltung bewertet.

**Benny** (BDKJ Vorstand) schätzt die Wichtigkeit mittel ein. Es ist eine ureigene BDKJ-Veranstaltung und deswegen auch höher anzusetzen als anderes. Dennoch ist es wohl auch kein Weltuntergang, wenn die Veranstaltung nicht stattfindet.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass „Licht für den Frieden“ auf jeden Fall stattfinden wird. Auch wenn es nur das BJA veranstaltet.

**Sabine Oechsle** (SV Memmingen) merkt an, dass die Veranstaltung eine ökumenische Aktion ist.

**Hildegard Fischhaber** (KV Neuburg-Schrobenhausen) findet die Aktion wichtig für die Kreis- und Stadtverbände in Kooperation mit der Regio.

**Benny** (BDKJ Vorstand) möchte nicht weiter diskutieren ob wir die Veranstaltung machen, sondern beschließen dass wir sie machen.

Benny stellt einen Antrag auf ein Trendvotum, da die Versammlung nicht beschlussfähig ist.

**Alle Delegierten tendieren für das stattfinden des „Licht für den Frieden“.**

### 6.6.2. Sternsingeraktion

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) führt in den Antrag ein: Es geht um die Eröffnungsfeier in Kooperation mit dem Referat Weltkirche und dem Ministrantenreferat. Der Arbeitsaufwand ist relativ gering. Dieses Jahr soll die Sternsingeraktion in Steingaden stattfinden. Ludwig appelliert an die Delegierten, Werbung für die Veranstaltung zu machen, damit auch viele Leute kommen.

**Benny** (BDKJ Vorstand) erkundigt sich, wer von den Verbänden an der Sternsingeraktion teilnehmen würde.

Benny stellt einen Antrag auf ein Trendvotum, da die Versammlung nicht beschlussfähig ist.

Es ist kein eindeutiger Trend feststellbar. **Katha** beendet die Debatte.

### 6.6.3. Ökumenischer Jugendkreuzweg

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) führt in den Antrag ein. Der BDKJ Landsberg ist bereit den ökumenischen Jugendkreuzweg durchzuführen. Der Termin ist der 15.04.2011. Der ökumenische Jugendkreuzweg wird jedes Jahr an einem anderen Ort veranstaltet.

Ludwig fragt in die Runde, wer für die Veranstaltung nach Landsberg fahren würde.

Er stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf ein Trendvotum, das keine einheitliche Meinung erkennen lässt.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) erklärt, dass sie beim Trendvotum eine rote Karte gehoben hat, da die Regios den Auftrag haben, den Jugendkreuzweg auch in den Dekanaten zu veranstalten. Daher kann sie nicht die Veranstaltung in Landsberg bewerben.

**Benny** (BDKJ Vorstand) ist dafür, dass die Veranstaltungsorte des Jugendkreuzweges in den Regionen durchwechselt. Das soll auf der Hauptamtlichenkonferenz angesprochen werden. Dadurch könnte in der Region, in der der Jugendkreuzweg stattfindet, in diesem einem Jahr nur die diözesane Eröffnung stattfinden und keine Dekanatsveranstaltungen.

**Johanna Briechle** (KLJB) hat am selben Tag den Jugendkreuzweg auch bei sich zu Hause.

**Benny** (BDKJ Vorstand) schlägt vor, eventuell zukünftig einmal einen diözesanen ökumenischen Jugendkreuzweg dort zu veranstalten.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) fügt hinzu, dass die Veranstaltung relativ wenig Arbeit verursacht.

**Martina** (KV Ostallgäu) erklärt, dass in Kaufbeuren der Jugendkreuzweg ein Traditionstermin ist. Eine Anmerkung zur Idee von Benny: Wenn pro Region ein ökumenischer Jugendkreuzweg stattfindet, müsste man die Größe der Region beachten.

Katha beendet die Diskussion, nachdem keine weiteren Fragen und Anmerkungen gestellt werden.

#### 6.7. Einrichtung eines Sachausschusses zur Überprüfung des Jugendplans

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) führt in den Antrag ein: Zur BDKJ-Diözesanversammlung im Frühjahr 2011, sollten in Bezug auf den Jugendplan die ersten Schritte ausgewertet und weiter erarbeitet werden. Dazu wäre ein Sachausschuss hilfreich. Eine solche Erarbeitung könnte auch gemeinsam mit dem BJA geschehen. Ludwig hat von einer Studentin erfahren, welche über die Auswertung des Jugendplans ihre Bachelor-Arbeit schreiben möchte.

**Beda** (Moderation) bittet um eine Gesamteinschätzung.

**Martina** (KV Ostallgäu) hat momentan den Eindruck, dass zu viele Gremien geschaffen werden, von denen sie auch nicht weiß, ob die Leute dafür da sind. Sie findet, dass der Jugendplan mit dem Perspektivprozess verwandt ist und will vorbeugen. Sie spricht die Aufgabe dem Sachausschuss „Quo vadis“ zu.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) findet es keine gute Idee, die beiden Gremien zusammen zu werfen, da dadurch der Perspektivprozess behindert wird.

**Daniel** (KJG) überlegte zuerst „Muss das denn sein“ und kam zu dem Entschluss „Ja es muss sein“. Schließlich wurde beschlossen, dass 2011 etwas passiert und findet eine Arbeitsgruppe deshalb geeignet.

**Bettina** (KLJB) findet es gut, eine Methode zu haben (durch die Sachausschüsse), Leute an den Diözesanverband zu binden.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) findet den Jugendplan gut. Es muss allerdings etwas getan werden, dass der Jugendplan wieder in fünf Jahren neu gemacht werden kann, nachdem dies auch beschlossen und angekündigt wurde.

**Martina** (KV Ostallgäu) ist als Mitverfasserin nicht dagegen den Jugendplan umzusetzen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass die Kandidatenlisten noch nicht geschlossen sind.

**Beda** (Moderation) weist darauf hin, dass es möglich ist, sieben Mitglieder zu wählen.

Beda geht den Antrag Schritt für Schritt durch.

Beda geht **Antrag** Schritt für Schritt durch.

**Abstimmung des Antrags: Alle KSV und MV sind dafür, somit ist der Antrag einstimmig angenommen.**

#### 6.8. Lasst uns miteinander reden – Ein Positionspapier zur aktuellen Diskussion

Es wird eine Lesepause für 5 Minuten gewünscht. Antragsteller ist der BDKJ Diözesanvorstand. Der Gesamteindruck soll als erstes diskutiert werden, danach wird der Text bearbeitet.

**Benny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass der BDKJ-Vorstand einer Einladung vom Diözesanadministrator folgen will und somit die

Meinung der Verbände in einem Dialog vertritt. Deshalb wurde das Papier vom Vorstand vorverfasst. Er fügt hinzu, dass es nicht einfach ist, die Meinung der Verbände auf einen Punkt zu bringen und zu vereinheitlichen. Die Position lehnt sich an die Pfingst-erklärung an. Es wurde kein „bischöflich“, wie in der Würzburger Erklärung, verwendet.

**Daniel** (KJG) findet es gut, dass es ein Positionspapier geben soll, vor allem aufgrund der aktuellen Situation. Ebenfalls ist es besser, dass diese Position als Einheit unterschrieben wird und nicht nur wie bei dem ersten Entwurf Jenny und Benny darauf stehen. Der Vorstand kann sich als Grundlage auch darauf stützen.

**Oliver** (KLJB) und **Martina** (KV Ostallgäu) schließen sich der Meinung von Daniel an.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ist erleichtert, dass bei der Diözesanversammlung das Papier gut ankommt, da an dem Schriftstück lange gefeilt wurde. Die Überschrift ist dabei das wichtigste, dass die Verbände gehört und auch ernst genommen werden.

**Benny** (BDKJ Vorstand) stellt klar, dass das Schriftstück ein Positionspapier ist, kein Forderungspapier. Es soll eine Grundlage für Diskussionen und Meinungsbildung sein.

**Beda** (Moderation) ruft den Text abschnittsweise auf und bittet um konkrete Ersatzformulierungen bei nicht gefallen.

**Bettina** (KLJB) fände es besser, wenn in der Überschrift das Papier eher als Dialogpapier bezeichnet werden soll, weil Benny ja meinte, dass es eigentlich kein Positionspapier ist.

**Martina** (KV Ostallgäu) fügt hinzu, dass wenn es kein Positionspapier ist, es auch anders bezeichnet werden soll. Es soll dann auch statt „Positionierung“ z. B. eingefügt werden, dass man „mit den Positionen ins Gespräch kommen will“.

**Benny** (BDKJ Vorstand) gibt nach Beratung mit dem Vorstand bekannt, dass in die Überschrift „Dialogpapier“ statt „Positionspapier“ eingefügt werden soll. In Zeile sieben wird allerdings „Positionierung“ stehen bleiben, da durch die Überschrift ersichtlich ist, dass man ins Gespräch kommen will.

Zu Zeile 1 bis 8 gibt es keine weiteren Änderungen.

Zu Zeile 9 bis 11:

**Martina** (BDKJ OAL) hat den Vorschlag die Zeile 9 zu ändern in „Wir, die katholischen Jugendverbände im Bistum Augsburg...“ statt „wir katholische Jugendverbände“.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass die Änderung aufgenommen wird.

**Stefan Reiser** (LAG Bayern) findet, dass mit dem „Fehlverhalten Einzelner“ im Text seiner Meinung nach Bischof Mixa gemeint ist. Er möchte gerne die Meinung des Vorstands zu dieser Formulierung wissen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass darüber lange gesprochen wurde im Vorstand und sie zum Ergebnis kamen, dass bei 20 Millionen Katholiken nicht allen einen Vorwurf gemacht werden kann. Deswegen die Bezeichnung „Einzelner“ und nicht zum Beispiel „Kirche“ oder „Institution“. Es soll deutlich werden, wie das Fehlverhalten einzelner sich auf den ganzen Rest auswirken kann.

**Beda** (Moderation) fragt, ob ein Änderungsantrag gestellt wird.

**Daniel** (KJG) merkt an, dass falls ein Änderung gewünscht wird, ein Änderungsvorschlag vorgebracht werden sollte. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Zu Zeile 12 bis 14 gibt es keine Anmerkungen.

Zu Zeile 15 bis 18 gibt es keine Anmerkungen.

Zu Zeile 19 bis 25 gibt es keine Anmerkungen.

Zu Zeile 26 bis 28:

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) stellt eine Doppelung fest in Zeile 20 und 25.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) bringt den Vorschlag ein, dass nach „annehmen“ ein Doppelpunkt gesetzt werden soll und dann „Wir sind zu diesem Dialog bereit“, weil man noch nicht den Inhalt der Einladung weiß.

**Martina** (KV Ostallgäu) empfindet es nicht als Doppelung, sondern als Bestärkung.

**Beda** (Moderation) fragt, ob nun der Doppelpunkt eingefügt werden soll oder nicht.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) wirft ein, dass der Doppelpunkt grammatikalisch nicht richtig ist.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) besteht auf den Doppelpunkt und meint, dass die Ausführung grammatikalisch schon möglich ist. Da Jenny und Benny in der Mehrheit sind und keinen Doppelpunkt wollen, nimmt er das so an.

**Johanna** (KLJB) stellt Änderungsantrag, dass der Punkt in einen Doppelpunkt umgewandelt wird.

**Benny** (BDKJ Vorstand) nimmt den Antrag nicht an, so dass abgestimmt werden muss, wenn die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

**Stefan** (Landesvorstand) weiß nicht, welche Ansagen es von Diözesanadministrator Grünwald und Domkapitular Hacker gibt. Er fragt, ob es an dieser Stelle nicht angebracht wäre, kritischer zu werden, da Grünwald in seiner Aufzählung die Selbstorganisation der Laien nicht erwähnt, sondern nur die kirchlichen Mitarbeiter aller Art und den Gemeinden.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erwidert, das es dem Vorstand aufgefallen ist, dass er dies nicht gesagt hat, aber der Vorstand fand es nicht notwendig, dies zu formulieren, da Weihbischof Grünwald einverstanden ist mit dem BDKJ-Vorstand zu sprechen.

Zu Zeile 29 und 30 gibt es keine weiteren Meldungen.

Zu Zeile 31 bis 36 gibt es keine Anmerkungen.

Zu Seite 2, Zeile 1 bis 3 gibt es keine Anmerkungen.

Zu Seite 2, Zeile 4 bis 6

**Bettina** (KLJB) fände es gut, zwischen dem ersten und zweiten Absatz die Zukunft der Jugend einzubringen (Einfall von Gerhard Höppler), ohne einen Formulierungsvorschlag zu haben.

Zu Seite 2, Zeile 7 bis 22 gibt es keine Anmerkungen.

Zu Seite 2, Zeile 23 bis 25

**Lisa** (KJG) ist im Namen der KJG der Meinung, dass wenn es um Tabuthemen geht, auch die Stellung zu Themen wie z.B. Homosexuelle in der Kirche und Sex vor der Ehe eingebracht werden soll.

**Bettina** (KLJB) findet die Richtung der KJG gut, ist aber der Meinung, dass Jugendliche nicht die Probleme in der Wiederverheiratung, Scheidung und der Ehe betreffen. Somit würde sie das Beispiel komplett streichen.

**Martina** (KV Ostallgäu) findet es wichtig Tabuthemen zu nennen, aber es sollte mehr auf die jugendrelevanten Themen eingegangen werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) findet die Anmerkungen wie „Sex vor der Ehe“ komisch mit in den Text zu nehmen. Das klingt für ihn, dass jede moralische Frage demokratisch abgestimmt werden muss, weil es evtl. gerade von außen so aufgefasst wird, dass es nur um Sex oder Geschlechtsverkehr geht in dem Positionspapier geht.

**Martina** (KV Ostallgäu) weist darauf hin, dass das Schriftstück ein Dialogpapier ist und somit dürfen es keine Sätze beinhalten, die den Dialog von vorne herein ausschließen. Also muss versucht werden, die Themen sanfter zu formulieren (möglichst ohne Geschlecht oder Sexualität), um nicht die Ablehnung gleich vorne herein zu erhalten.

**Daniel** (KJG) fügt hinzu, dass dieses Positionspapier beinhalten soll, was die Jugendlichen und Jugendverbände bewegt. Folglich sind diese Themen, wie „Sex vor der Ehe“, die für die Jugendlichen wichtig sind, wichtig für das Papier. Gegen andere Formulierungen hat er nichts.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass Wiederheirat und Scheidung uns selbst nicht betrifft, sondern die Eltern. Aber im gewissen Maße auch wieder die Kinder. Jenny ist nun auf die Formulierung gespannt, die als Ersatz gebracht wird.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ist der Meinung, dass es schwierig wird mit solchen Formulierungen und er befürchtet, dass das Papier und somit der BDKJ nur auf diese Themen reduziert wird und somit sofort abgelehnt wird. Ihm geht es nicht darum das Thema auszusparen.

Zu Zeile 26 bis 29 gibt es keine Meldungen, sowie auch zum Schlusssatz.

**Beda** (Moderation) beschließt die erste Antragsdiskussion.

Wiederaufnahme der Diskussion am Samstag um 17.30 Uhr.

**Benny** (BDKJ Vorstand) sagt, dass es noch Änderungsanträge von der KLJB und KJG zu dem Positionspapier gibt

**Beda** (Moderation) ruft die einzelnen Abschnitte auf.

Zu Zeile 19 bis 25 hat **Johanna Briechle** (KLJB) den Änderungsantrag in Zeile 20 einen Doppelpunkt zu setzen.

*Abstimmung über Änderungsantrag, nachdem dieser vom Vorstand nicht aufgenommen wird:*

*21 Ja, 5 Nein, 1 Enthaltung. Der Änderungsantrag ist damit einstimmig angenommen.*

**Bettina** (KLJB) stellt zwischen Zeile 5 und 6 den Änderungsantrag, der dem Vorstand vorliegt, dass es wichtig ist, Jugendliche an die Kirche heran zu führen.

**Beda** (Moderation) liest den vorliegenden Änderungsantrag vor und fragt, ob der Antragsteller den Absatz annimmt.

**Benny** (BDKJ Vorstand) stimmt im Namen des Antragstellers zu.

**Stefan Lochschmidt** (KV Ostallgäu) stellt den Änderungsantrag bei dem Satz „Kinder lernen den kirchlichen Glauben“ die Formulierung „und Werte“ hinzuzufügen.

**Benny** (BDKJ Vorstand) nimmt den Änderungsantrag nicht an, da Werte im Glauben verankert sind.

Abstimmung über Änderungsantrag „und Werte“

3 Ja, 17 Nein, 7 Enthaltungen. Der Änderungsantrag ist somit abgelehnt.

**Bettina** (KLJB) möchte gern ein weiteres Absatzzeichen in Zeile 10.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) verneint, weil dort ursprünglich mal zwei Absatzzeichen waren und dies bereits verändert wurde.

*Abstimmung über den Änderungsantrag: 12 Ja, 11 Nein, 6 Enthaltungen. Somit ist der Antrag abgelehnt.*

**Daniel** (KJG) möchte den Text des vierten Spiegelstriches ersetzen durch einen selbst formulierten Absatz und liest diesen vor. Daniel argumentiert, dass der ursprüngliche Satz zu wenig Nachdruck hat, da das Thema Sex die Jugendlichen berührt. Er will aber nicht zu krass werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) weist darauf hin, dass ein Tabuthema immer eines ist und auch bleibt und will deswegen den bisherigen Satz beibehalten. Es ist nicht tragbar, weil mit außerehelichem Geschlechtsverkehr auch Ehebruch gemeint sein kann.

Ludwig bringt einen weiteren Textvorschlag.

**Beda** (Moderation) empfiehlt eine dreiminütige Mauschelpause.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) verliest den Änderungsantrag, der während der Mauschelpause verändert wurde.

**Beda** (Moderation) fragt, ob der Antragsteller den Änderungsantrag annimmt.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) verneint.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) hat ein Problem im letzten Satz wegen „Verhütungsmittel“ und hat Angst, dass der BDKJ auf dieses Wort reduziert wird. Ludwig schlägt eine entschärfte Formulierung vor wie „die Stellung der Kirche zu moraltheologischen Themen“ oder „gerade im Bereich der Geschlechtlichkeit“.

**Daniel** (BDKJ Vorstand) sagt im Namen der KJG, dass das zu wenig ist. Er argumentiert, die Jugendlichen an der Basis beschäftigen nicht die moraltheologischen Themen. Ihm ist die Formulierung so zu schwammig.

**Ludwig** (BDK Vorstand) weist darauf hin, dass man ja nur einen Dialog aufrufen will, und dann erst bei der Diskussion darauf eingehen kann, nicht gleich im Dialogpapier alles genau zu erklären. Wenn das Wort „Verhütungsmittel“ weg ist als letztes Wort, wäre der Absatz in Ordnung für ihn.

**Martina** (KV Ostallgäu) beschwichtigt, dass das Schriftstück nur Dialogpapier ist. Es muss probiert werden den Dialog zu schaffen und nicht durch ein bestimmtes Wort zu verpassen.

**Benny** (BDKJ Vorstand) findet, wenn ein Wort den Dialog verhindert, sind wir in der Kirche falsch.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) merkt an, dass das Papier nicht an alle Pressestellen oder das Domkapitel geschickt wird, sondern ins Protokoll kommt.

**Ursula Fehling** (BDKJ Bundesvorstand) regt an, für Verhütungsmittel einen Euphemismus zu finden.

**Martina** (KV Ostallgäu) ist der Meinung, dass das Papier nicht fürs Protokoll ist, sondern für den Diözesanadministrator.

**Beda** (Moderation) stellt fest, dass zwei Dinge diskutiert werden: Das Dialogblatt an sich und der Absatz.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) stellt klar, dass das Schriftstück das Domkapitel und auch der Administrator erhält.

**Daniel** (KJG) fragt Ludwig nach einem Euphemismus für Verhütungsmittel

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) antwortet „Familienplanung“.

**Lisa** (KJG) findet das Wort gut, aber „mit Blick nach Afrika“ passt das Wort nicht.

**Daniel** (KJG) stellt Antrag auf Mauschelpause

**Daniel** (KJG) bringt mehrere Wörter als Alternative: Geschlechtsverkehr, Schutz vor Geschlechtskrankheiten, Familienplanung.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) ist dann doch lieber für Verhütungsmittel.

Der Änderungsantrag für den Abschnitt wird abgestimmt

23 Ja, 5 Nein, keine Enthaltung. Somit ist der Antrag angenommen.

Zu Zeile 16

**Bettina** (KLJB) hat einen Änderungsantrag unter dem dritten Spiegelstrich, in dem es um die gleichen Rechte geht. Es sollen die Rechte „für Frauen und Laien“ gefordert werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) findet die Anmerkung gut, wäre aber für „Laien, unabhängig von ihrem Geschlecht“.

**Bettina** (KLJB) findet es toll so.

**Beda** (Moderation) bemerkt, dass dieser Teil aufgenommen wurde und somit fest steht.

**Ursula Fehling** (BDKJ Bundesstelle) findet es schlecht, dass die Frauenproblematik ziemlich raus ist. Das findet sie schade.

**Benny** (BDKJ Vorstand) spricht sich für die alte Formulierung aus.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) schlägt als Formulierung „Laien (Frauen und Männer)“ vor.

**Johanna Briechle** (KLJB) ist der Meinung, dass die Theologinnen auch ein Recht haben genannt zu werden und nicht nur im Zusammenhang mit den Laien.

**Martina** (KV Ostallgäu) fragt nach, ob es um Hauptamtlichkeit oder Ehrenamtlichkeit geht.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) spricht einen konkreten Fall einer Ordinariatsrätin an. Sie wurde ihres Amtes enthoben, da der Bischof nur Priester an dieser Position wollte.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) schlägt als Zusatz „Theologinnen und Laien (Frauen und Männer)“ vor.

**Lisa** (KJG) bringt als Vorschlag „nicht Gleichberechtigte, wie Frauen oder Laien“.

**Benny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass Fabiolas Vorschlag nicht aufgenommen wird.

**Fabiola** (BDKJ Weilheim-Schongau) stellt Änderungsantrag für „Theologinnen und Laien (Frauen und Männer) in unserer Kirche möglich sein“.

Abstimmung für Fabiolas Antrag

1 Ja, 23 Nein, 4 Enthaltungen. Der Antrag ist nicht angenommen.

Zu Zeile 26 bis 31 gibt es keine Anmerkungen.

Abstimmung **des gesamten Antrags**

28 Ja, **keine Neinstimme, keine Enthaltung**. Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

## 6.9. Arbeitshilfe für Vorstände

Antrag vom BDKJ Memmingen: **Sabine Oechsle** (BDKJ Memmingen) erklärt zur Einführung, dass zu ihrem Amtsantritt der Vorstand komplett neu gewählt wurde und daher zu Anfang keinen Überblick hatte, was wo wie getan werden müsse, so v. a. auch bei den Gremien.

**Benny** (BDKJ Vorstand) findet den Antrag gut, aber die Arbeitshilfe ist schon länger im Gespräch, bisher gab es allerdings keine Zeit die Sache in Angriff zu nehmen. Es wäre gut die Angelegenheit evtl. im Herbst in die Diko mit ein zu bringen. Es wäre denkbar, einen Schulungstag oder ein Wochenende einzuführen für die Kreis- und Stadtverbände, an dem über solche Sachen wie Gremien gesprochen wird.

**Beda** (Moderation) stellt fest, dass der Antrag im Allgemeinen gut ankommt und in die Diko miteingebracht werden soll. Beda fragt nach, ob bestimmte Punkte mit eingebracht werden sollen.

**Benny** (BDKJ Vorstand) würde vorschlagen Bereiche wie Finanzen oder Sitzungsgrundlagen mit einfließen zu lassen. Der Vorstand ist auch offen für weitere Vorschläge.

**Natascha** (KJG) fände es gut, wenn die Struktur des BDKJ erklärt wird und was für Aufgaben so ein KSV-Vorstand hat.

**Beda** (Moderation) schließt den Antrag.

## 6.10 Diözesanordnungsänderungsanträge

### 6.10.1 Diözesanordnungsänderungsantrag

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass nur Kleinigkeiten in dem Antrag sind. Mal ein Komma zu viel oder Paragraphenzeichen. Bei §7 muss die Bezeichnung der Mitgliedsverbände der Bundesebene verwendet werden. Zum Beispiel KJG statt KjG. Der BDKJ-Landesvorstand wird als beratendes Mitglied aufgenommen. Frauen und Männerkonferenz tagen nur auf Anfrage. , müssen aber tatsächlich mindestens einmal im Jahr tagen, da es sich bei ihnen um Organe des BDKJ Diözesanverbandes handelt. Der Begriff „Regionalverbände“ sollte aus der Ordnung genommen werden. Allerdings könnte es nach der weiteren Satzungsdiskussion einen geben. Deshalb muss das gesondert behandelt werden. §20 kann ganz raus. In §22 soll alles gestrichen werden.

**Katha** (Moderation) ruft einzelne Paragraphen auf, falls Fragen oder Anmerkungen sind.

Bei §12 gibt es eine redaktionelle Änderung; Mitgliedsverbände wird ausgeschrieben.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) verlangt, dass wenn es Diözesanänderungsanträge gibt, diese erklärt werden sollen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass bei der Formulierung „Diözesanvorstände und -leitungen“ das „ ... und -leitungen“ gestrichen wird, da es so viele verschiedene Bezeichnungen dazu gibt.

Abstimmung über Antrag (2/3-Mehrheit **nötig**)

29 Ja. Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) dankt den Mitgliedern des Satzungsausschusses für die Arbeit. Die Satzung ist bereits kirchlich genehmigt und nun wird nur noch auf die Genehmigung durch den Bundesvorstand gewartet.

### 6.10.2. Diözesanordnungsänderungsanträge „Kein Diözesanausschuss“

Wurde vom Antragssteller zurückgezogen.

### 6.10.3. Diözesanordnungsänderungsanträge „Diözesanausschuss gewählt mit 2x10 Stimmen“

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) beginnt den Antrag 6.10.3 zu stellen und zieht alle anderen Satzungsänderungsanträge zurück. Bei 2x5 Stimmen wäre die Beschlussfähigkeit eher gegeben, aber dann sind manche Verbände nicht vertreten.

**Katha** (Moderation) weist darauf hin, dass nur der eine Punkt abgestimmt wird. Wenn jemand ein anderes Modell will, muss er einen entsprechenden Antrag stellen bzw. den gestellten umformulieren.

**Benny** (BDKJ Vorstand) kann sich dieses Modell gut vorstellen, was er aber schlecht findet sind 2x10 Stimmen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) stimmt Benny zu, unterstreicht aber, dass alle Verbände Vorschlagsrecht für ihre Liste (geteilt nach KSV und MV) haben. Wenn ein Verband nicht da ist, kann dieser sich vertreten lassen. Die Zahl ist deshalb diskutabel.

**Thomas Schwarz** (KJG) findet den Antrag gut, aber bezweifelt, dass 2x10 Stimmen zusammen kommen werden.

**Benny** (BDKJ Vorstand) fragt nach, wo das geregelt ist, dass die Diko und die MVK jeweils Listen vorlegen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) antwortet, dass in §12 Absatz 2 steht, dass es getrennte Listen gibt und diese daraus gewählt werden. Das weitere Vorgehen in der Wahl müsste in der Geschäftsordnung stehen.

**Natascha** (KJG) stellt fest, dass im Antragstext selbst die Thematik mit 2x10 Stimmen nicht auftaucht.

**Katha** (Moderation) merkt an, dass dieser Punkt schon mal bemängelt wurde.

**Daniel** (KJG) findet 2x10 Stimmen sehr kritisch. Daniel erkundigt sich nach der Meinung der anderen Mitgliedsverbände. Er fände eher 2x7 oder 2x8 Stimmen besser umsetzbar.

**Dominik** (KSJ-ND) erkundigt sich, wie lange die Leute gewählt werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) antwortet, dass die Amtszeit ein Jahr beträgt.

**Dominik** (KSJ-ND) findet 2x10 Stimmen auch sehr kritisch. 2x5 Stimmen müssen es auf jeden Fall sein und evtl. eine Änderung auf 2x7 oder 8 Stimmen.

**Melanie Gumbiller** (DPSG) merkt an, dass bei 2x5 Stimmen die Möglichkeit besteht, dass alle Mitgliedsverbände nicht vertreten

wären, was schlecht ist.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) bejaht diese Anmerkung und würde deswegen 2x10 Stimmen besser finden.

**Benny** (BDKJ Vorstand) sagt, dass der Vorstand deswegen eine DV lighth bevorzugen würde.

**Alexandra** (PSG) fragt nach, wie die 2x5 Stimmen verteilt werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass die DA-Mitglieder auf der Diözesanversammlung gewählt werden.

**Daniel** (KJG) weist darauf hin, dass wenn 2x10 Stimmen gewählt werden, die Beschlussfähigkeit schlecht gegeben sein wird.

**Melanie** (DPSG) findet es wichtig im DA dabei zu sein und hätte die Sorge, dass ein Verband zu stark vertreten ist und die anderen zu wenig. Die DPSG würde sich gerne aufstellen lassen.

**Dominik** (KSJ-ND) fragt nach der Besetzung im DA. Wenn die Wahl auf 2x10 Stimmen fällt, stellt sich die Frage, ob die Mitgliedsverbände und Kreis- und Stadtverbände gleich gesetzt werden.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) antwortet, dass nicht von vornherein geklärt ist, dass alle Vorgeschlagenen einer Liste auch gewählt werden oder aber eine Person auf der einen Liste nicht auch Interessen auf der anderen hat. Es kann nur die gesamte Versammlung wählen und es soll zwei verschiedene Vorschlagslisten geben.

**Benny** (BDKJ Vorstand) stellt einen Antrag auf Mausechelpause von 3 Minuten.

**Benny** (BDKJ Vorstand) stellt einen Änderungsantrag auf 2x7 Stimmen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) sagt, dass dieser vom Satzungsausschuss nicht berücksichtigt wird.

**Markus** (SV Kaufbeuren) findet eine Stimmzahl von unter 10 nicht repräsentativ.

**Sebastian Zajicek** (SV Kaufbeuren) fragt nach, ob Vertreter auch gewählt werden müssen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) antwortet, dass Vertreter nicht gewählt werden müssen. Alle können sich zu jeder Zeit vertreten lassen.

**Bettina** (KLJB) ist der Meinung, dass zehn Stimmen realisierbar wären, wenn man zehn Interessierte dafür hat. Das Problem dabei könnte sein, dass die Stimmverteilung zwischen den Kreis- und Stadtverbänden und den Mitgliedsverbänden ungleich ist.

**Benny** (BDKJ Vorstand) findet die Variante mit zehn Stimmen nicht in Ordnung, weil momentan auf der Diözesanversammlung zu wenige Verbände vertreten sind, die sich aufstellen lassen können. Deswegen wäre der Weg mit sieben Stimmen tragbarer.

**Dominik** (KSJ-ND) hat persönlich nichts gegen 2x10 Stimmen, aber in der aktuellen Konstellation sei dies nicht möglich. Vielleicht wäre es möglich eine Klausel einzubauen, die die Gleichberechtigung zwischen den Mitgliedsverbänden und den Kreis- und Stadtverbänden regelt.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) stellt fest, dass die Klausel in der 2x10 Version enthalten ist. Der DA kann allerdings heute nicht gewählt werden. Somit kann der DA morgen nicht zum Arbeiten anfangen, weil erst die Diözesanordnung auf Bundesebene beschlossen werden muss.

**Benny** (BDKJ Vorstand) stellt Antrag auf sofortige Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

Abstimmung über **2x7** Stimmen

23 Ja, 6 Nein, keine Enthaltungen. Somit ist der Antrag angenommen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) würde gleich den §12 Absatz 2 ändern in „stimmberechtigte Diözesanausschussmitglieder sind 14“ und den darauf folgenden Satz das „Sie“ ersetzen durch „jeweils bis zu 7 Personen werden auf getrennten Listen“.

**Katha** (Moderation) will den Antrag abschnittsweise durchgehen.

**Claudia Drexler** (KV Neuburg-Schrobenhausen) fällt auf, dass der Vorstand gar nicht erwähnt ist beim Ausschuss.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt anhand der Textvorlage, dass er erwähnt ist.

**Sebastian** (SV Kaufbeuren) fragt, wo das genau fest gehalten ist, wer sich vertreten lassen kann.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) antwortet, dass das nirgends steht, weil das grundsätzlich so gilt.

**Katha** (Moderation) stellt klar, dass die Stellvertretung in §5 geregelt ist.

**Benny** (BDKJ Vorstand) merkt an, dass es im Absatz 2: „Stimmberechtigte sind bis zu 14“ heißen muss.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) meint das eher nicht.

Abstimmung zum Antrag 6.10.3 (dieser muss mit zwei Drittel Mehrheit abgestimmt werden): 29 Ja. Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

**6.10.4 Diözesanordnungsänderungsantrag „Diözesanausschuss gewählt mit 2 x 5 Stimmen“**

Wurde zurückgezogen.

**6.10.5 Diözesanordnungsänderungsantrag „Diözesanausschuss als Diözesanversammlung light“**

Wurde zurückgezogen.

**6.10.6 Diözesanordnungsänderungsantrag „Diözesanausschuss gewählt mit 2 x 5 Stimmen mit Unterstützung des Vorstands/Sonderaufgaben“**

Wurde zurückgezogen.

**6.10.7 Diözesanordnungsänderungsantrag „Diözesanausschuss ohne Beschlussfassung“**

Wurde zurückgezogen.

**6.11. Diözesanordnungsänderungsantrag: Gebietsaufteilung des BDKJ im Bistum**

Antragssteller ist der BDKJ SV Kaufbeuren

**Markus** (SV Kaufbeuren) erklärt, dass die ohne Vorstand konstituierten Kreis- und Stadtverbände nicht mehr einbezogen werden dürfen, da der Diözesanverband sonst nie beschlussfähig sein wird. Es müsste immer jemand von jedem Kreis- und Stadtverband vertreten sein. Statt an den Landkreisen sollte sich die Gebietsaufteilung an den Dekanaten orientieren. Eine Alternative wäre, dass man die Landkreis- und Stadtebenen auflöst und zu Regionalverbänden zusammenfasst.

**Benny** (BDKJ Vorstand) weist darauf hin, dass alle Diözesanänderungsanträge sich auf die neue Satzung beziehen, die hoffentlich im Herbst in Kraft tritt.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) spricht gerade nicht als BDKJ-Vorstand sondern für den ohne Vorstand konstituierten Kreisverband Neu-Ulm: Neu-Ulm spricht sich dagegen aus, mit Krumbach zusammengeworfen zu werden, da sie nichts mit diesen zu tun haben. Als BDKJ-Vorstand findet es Jenny auch nicht gut, sie in einen „Restletpf“ zu werfen.

**Markus** (SV Kaufbeuren) entgegnet, dass bei Bestehen eines KSV wie z.B. Neu-Ulm diese es sich nicht leisten könnten, bei den BDKJ-Gremien und Veranstaltungen nicht zu erscheinen.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) findet den Antrag gut und bekräftigt, dass unbedingt was geändert werden muss. Er verweist auf den neu konstituierten BDKJ Lindau, der leider nicht zur Diözesanversammlung kommen konnte.

**Martina** (KV Ostallgäu) spricht sich für den Regionalverband für die nicht konstituierten Kreisverbände aus.

**Markus** (SV Kaufbeuren) merkt an, dass dem „Restregionalverband“ auch eine Stimme gegeben werden muss.

**Benny** (BDKJ Vorstand) fragt, ob „nicht konstituierte“ gleich „inaktiv“ heißt.

**Markus** (SV Kaufbeuren) sagt, dass es ein Gremium geben muss, das jemanden auf die Diözesanversammlung schickt. Es muss auch gegeben sein, dass jemand aus der unteren Ebene zur oberen Ebene kommt.

**Daniel** (KJG) tut sich schwer, sich eine Meinung zu bilden und fordert die anderen Kreis- und Stadtverbände auf, ihre Meinung kund zu tun.

**Sabine** (SV Memmingen) erklärt, dass sie es bevorzugen würde, die Konstellation so zu lassen wie sie ist. Sonst werden das ihrer Meinung nach zu komplizierte und zu große Gebilde.

**Monika Thome** (SV Kempten) stellt eine Verständnisfrage was die „Restgruppen“ sind.

**Markus** (KV Kaufbeuren) zählt diese auf.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) findet die Extra-Gruppe gut für die Randgruppen und würde dies für die restlichen konstituierten Kreis- und Stadtverbände besser finden.

**Marcus** (KV Donau-Ries) fragt, warum Neu-Ulm keinen Vorstand konstituiert.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass in Neu-Ulm vier Leute aktiv sind und diese sich auch regelmäßig treffen. Sie wollen kein Vorstandsamt annehmen, weil sie dadurch verpflichtet sind auf den DA usw. zu kommen. Die Neu-Ulmer wollen die Abläufe nicht behindern und „ruhend“ sein. Sie sind sehr engagiert, sagarteweise mehr als andere konstituierte KSV.

**Markus** (SV Kaufbeuren) betont, dass es nicht geht, als KSV „ruhend“ zu sein. Im Bistum soll es keinen „weißen Fleck“ geben. Also müssen diese woanders dazu genommen werden.

**Thomas Schwarz** (KJG) möchte gerne die Meinung vom BDKJ-Vorstand hören.

**Stefan** (BDKJ Landesvorstand) interessiert, ob die zweite Version abgesprochen ist mit dem Satzungsausschuss auf Bundesebene. Die „Restgruppen“ werden ziemlich weit auseinander liegen, wenn sie zu einem Regionalverband zusammengeschlossen werden, was nicht optimal und eher Mittel zum Zweck ist. Das könnten die Satzungsausschussmitglieder merken. Er kann sich einen Mittelweg vorstellen, dass man die „Restgruppen“ aus dem Diözesangebiet einem bestehenden KSV zuteilt, was auch satzungskonform ist. Es wird auch ersichtlich werden, dass mit drei Pfarreien keine eigene, gleichwertige Struktur mit einem kompletten Stadtverband auf den Weg gebracht werden muss. Die andere Problematik bei diesem Regionalverband sei, dass bei einer Neu-Konstitution einer Gruppe, die Stimme erst in der übernächsten DV wahr genommen werden kann und die Ordnung geändert werden muss, was wiederum die Genehmigungen auf Bundesebene nach sich zieht.

**Markus** (SV Kaufbeuren) merkt an, dass der BDKJ Diözesanverband die Gebiete zusammenfassen kann, wie es am besten für ihn ist. Funktionierende KSV sollen allerdings bestehen bleiben.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) äußert im Namen des Vorstandes, dass es diesem am liebsten wäre, so viele Kreis- und Stadtverbände wie möglich zu konstituieren.

**Benny** (BDKJ Vorstand) findet es zum Thema Neu-Ulm nicht gut, wenn funktionierende Verbände zusammengelegt werden. Letztendlich ist es wegen den Fahrtzeiten auch sehr schwierig. Benny hat aber leider keine andere Lösung parat. Einen Restverband findet er auch schwierig, vor allem wie die Betreuung dafür stattfinden soll. Er könnte sich momentan nicht entscheiden.

Dreiminütige Mausechelpause wird angesetzt.

**Katha** (Moderation) schlägt ein Votum vor. Der Antrag in vorliegender Form bedeutet grün und der Alternativvorschlag (Regionalverband) rot. Das Trendvotum geht in Richtung rot.

**Markus** (SV Kaufbeuren) erklärt, dass ein Änderungsantrag formuliert werden muss und bittet um spätere Auffassung der Thematik.

**Markus** (SV Kaufbeuren) stellt seinen Änderungsantrag vor.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) fragt, warum Pfaffenhofen nicht bei BDKJ Neuburg-Schrobenhausen dazu kommt, obwohl sie diese aufnehmen wollten.

**Markus** (SV Kaufbeuren) antwortet, dass er das nicht wusste.

**Hildegard Fischhaber** (KV Neuburg-Schrobenhausen) erklärt, dass sie Pfaffenhofen gerne aufnehmen würden, was aber gleichzeitig mehr Arbeit macht.

**Johanna Briechle** (KLJB) erklärt, dass beim BDKJ Unterallgäu geklärt werden muss, ob noch ein Vorstand vorhanden ist. Es werden alle konstituierten KSV vorgelesen und ihre Bezeichnung auf Richtigkeit überprüft.

**Markus** (SV Kaufbeuren) merkt an, dass die Stadtverbände noch alphabetisch sortiert werden sollen.

**Bettina** (KLJB) bemerkt auch, dass es „Garmisch-Partenkirchen“ und nicht „Patenkirchen“ heißt und es im letzten Satz nicht „sofern“ sondern „soweit“ heißen sollte.

**Martina** (SV Ostallgäu) merkt an, dass der Regionalverband noch einen Namen braucht und es muss geklärt werden, ob bezüglich des jeweiligen Landkreises ein Zusatz hinzugefügt werden muss: „...sofern dieser zu unserer Diözese gehört“.

**Markus** (SV Kaufbeuren) würde einen Zusatz hinzunehmen. Er fragt, ob man den Verband auch nur als „Regionalverband“ bezeichnen kann, oder ob ein zusätzlicher Name nötig ist.

**Martina** (KV Ostallgäu) erwidert, dass es egal ist wie dieser heißt, aber er darf nicht „Regionalverband nicht konstituierter Kreis- und Stadtverbände“ heißen.

**Katha** (Moderation) stellt fest, dass es keine weiteren Zusätze gibt und der Verband „Regionalverband“ heißen soll.

Es findet die Abstimmung zum Änderungsantrag von Benny den letzten Satz „soweit sie zu unserer Diözese gehören“ weg zu lassen (mit einfacher Mehrheit)

*11 Ja-Stimmen zum Absatz streichen, 9 Nein; 8 Enthaltungen gelten wie Neinstimmen. Der Änderungsantrag ist nicht angenommen, somit bleibt der Satz enthalten.*

**Marcus** (KV Donau-Ries) stellt einen GO-Antrag auf Neuabstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

*17 Ja, 9 Nein, 2 Enthaltungen. Antrag wurde angenommen, und der Halbsatz wird gestrichen.*

**Jenny** (BDKJ Vorstand) Antrag auf Unterbrechung der Sitzung von 3 Minuten Pause. Keine Gegenrede

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) berichtet, dass er mit dem Bundessatzungsausschuss telefoniert hat und das Vorgehen es legitim wäre.

**Beda** (Moderation) geht den Antrag nun Punkt für Punkt durch. Landsberg soll als Zusatz „am Lech“ erhalten, beim BDKJ Regionalverband wird das „N.N.“ gestrichen.

**Oliver** (KLJB) fragt was ist, wenn sich an dem Antrag wieder etwas ändert, ob dieser bei der Bundesebene wieder eingereicht werden muss.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) beantwortet die Frage mit Ja. Ludwig will, dass im Regionalverband die Verbände alphabetisch sortiert werden.

**Natascha** (KJG) stellt Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Von 13 möglichen Kreis-/Stadtverbänden sind 8 anwesend, von 10 möglichen Mitgliedsverbänden sind 5 anwesend. Es sind 29 Stimmen *anwesend*.

**Abstimmung zu dem Antrag (es muss eine 2/3-Mehrheit gegeben sein)**

**29 Ja. Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.**

Persönliche Erklärung von **Ludwig** (BDKJ Vorstand)

*„Ich bin dankbar über die Neugliederung des Diözesangebietes durch die Diözesanversammlung, da sie den BDKJ Diözesanverband Augsburg arbeitsfähig hält. Gleichzeitig muss ich sagen, dass ich diesen Umstand sehr schade finde: Es liegt im Interesse des Diözesanverbandes und aller Jugendlichen in unseren Verbänden, dass die Vertretung gewährleistet ist. Daher muss ein großes Augenmerk darauf liegen, die Konstituierung von weiteren Kreis- und Stadtverbänden, die jetzt im Regionalverband zusammengefasst sind, voran zu bringen und ihre Organisation mit einem Vorstand zu ermöglichen. Die neue Regelung kann nur als Notlösung bezeichnet werden. Ich hoffe sehr, dass in Zukunft weitere, vor allem jetzt schon aktiv tätige Kreis- und Stadtverbände, mit einem Vorstand konstituiert werden und ihre Vertretungsaufgaben sowohl bei den Jugendringen als auch im BDKJ wahrnehmen.“*

#### Vorstellung der Idee, ein Kochbuch für die Stiftung zu gestalten

**Herr Bauer** (Verlag Bauer) stellt Ideen für das geplante Stiftungs-Kochbuch vor. Herr Bauer erklärt, dass jedes Format möglich ist in Farbdruck oder auch schwarz-weiß. Eine Idee wäre Rezepte von „wichtigen Leuten“ zu sammeln, dann verkauft sich das Kochbuch sicherlich besser. Die Kosten sind je nach Ausstattung sehr unterschiedlich. Herr Bauer fragt, in welche Richtung das Konzept gehen soll.

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass durch diese Kochbuch für die BDKJ-Stiftung Gelder aquiriert werden sollen und die Stiftung bekannt machen soll. Man geht von einem Einkaufswert von sechs Euro und von einem Verkaufspreis von 14 Euro aus. Fünf Euro sollen aus dem Erlös an die Stiftung gehen und der Rest an den Verkäufer. Die Idee war, beispielsweise auch die Mitglieder des Domkapitels um Rezepte zu bitten.

**Herr Bauer** (Verlag Bauer) meint, dass das Kochbuch gut die Verbände repräsentieren könnte und damit durchaus auch ein Gewinn erwirtschaftet werden kann.

**Beda** (Moderation) bittet um ein Trendvotum.

Die Tendenz geht zu grün. Die zweite Frage wäre, wer mitarbeiten würde. Das würde bedeuten, Rezepte einzubringen, Käufer zu finden, evtl. das Layout mitzugestalten und die Buchstruktur zu erarbeiten.

Bei dem Trendvotum zeigt sich, dass nur zwei Leute sich beteiligen würden.

**Martina** (KV Ostallgäu) erklärt das Ergebnis des zweiten Trendvotums. Die Arbeitsbelastung der Haupt- und Ehrenamtlichen wird durch das Kochbuch noch größer als sie bereits ist.

**Marcus** (KV Donau-Ries) könnte sich vorstellen Rezepte einzubringen. Er meint aber, dass er sich am Buch aus Zeitmangel selber nicht einbringen kann.

**Herr Bauer** (Verlag Bauer) stellt klar, dass das Layout nur bestimmt werden soll und nicht komplett designt. Es geht mehr um die Organisation der Struktur.

**Hildegard Fischhaber** (KV Neuburg-Schrobenhausen) meint, dass das Einbringen von Rezepten kein Problem ist. Für den Vertrieb müsste sie erst Rücksprache halten.

**Sabine** (BDKJ Memmingen) sagt, dass die Fülle der Aufgaben nicht ganz klar ist.

**Bettina** (KLJB) erkundigt sich nach der Abnahmemenge für die Kochbücher beim Verlag.

**Herr Bauer** (Verlag Bauer) antwortet, dass ab ca. 1500 Stk. das Kochbuch bis 2 Jahre auch noch aktuell sein kann.

*Über die Frage nach dem Beibringen von Rezepten wird ein Trendvotum durchgeführt. Der Trend geht dahin, dass die meisten sich vorstellen können, Rezepte zu liefern.*

*Es wird ein weiteres Trendvotum abgefragt wer sich vorstellen kann 30 bis 50 Kochbücher zu verkaufen. Dabei geht die Tendenz in den roten Bereich.*

**Beda** (Moderation) meint, dass das Thema eher für den DA interessant wäre.

## 6.12. Perspektivprozess Quo vadis

**Katha** (Moderation) übergibt das Wort an **Jenny** (BDKJ Vorstand). Mit diesem Antrag will der BDKJ Diözesanverband sich damit beschäftigen, was der Vorstand ohne direkte Rückfrage bei den Verbänden entscheiden und in die Öffentlichkeit tragen kann. Wenn dem Antrag zugestimmt wird, könnten alle Jahresprogrammunkte auf Eis gelegt werden, um herauszufinden in welche Richtung der BDKJ gehen will.

**Martina** (KV Ostallgäu) findet es gut, diesen Prozess einzuleiten. Sie fragt, ob das Projekt Himmel und der Jugendplan auch auf Eis gelegt werden und was mit dem "Nicht-Satzungs-Geschäft", das gerade läuft passiert.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) erwidert, dass das Projekt Himmel und die Betreuung der Kreis- und Stadtverbände mit den Mitgliedsverbänden zum Regelgeschäft gehören. Auf Eis legen heißt z.B., dass es kein Ehrenamtsfest gibt.

**Katha** (Moderation) stellt fest, dass damit alle Anträge die zu 6.6. gehören (wie Licht für den Frieden...), hinfällig wären.

**Johanna** (KLJB) findet den Perspektivprozess auch gut, aber weiß nicht genau was auf Eis gelegt wird oder auch nicht.

**Benny** (BDKJ Vorstand) erklärt, dass es darum geht, dass man Zeit hat sich zu überlegen, wo es hingehen soll. Es kommen immer mehr Veranstaltungen pro Jahr dazu, aber es fällt nichts weg. Dieser Perspektivprozess braucht allerdings Zeit. Es ist nötig die Kreis- und Stadtverbände und Mitgliedsverbände zu betreuen, was momentan nicht möglich ist.

**Daniel** (KJG) spricht sich im Namen der KJG für die Unterstützung des Antrags aus. Er informiert, dass es bei der KJG ebenfalls einen Perspektivprozess auf Bundesebene gab, was schon Früchte getragen hat. Daniel wäre dafür bereit inhaltliche Sachen auf Halde zu legen.

**Martina** (KV Ostallgäu) bemerkt, dass, wenn alles was die Nummer 6 trägt wegfällt, sie dieses nicht für tragbar hält. Es muss geschaut werden, dass nicht komplett alles gestrichen wird.

**Johanna** (KLJB) sagt, dass sie immer noch nicht verstanden hat, was wegfällt und was nicht.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) antwortet, dass keine genauen Projekte genannt werden können, die wegfallen. Das ist auch im Vorstand noch unklar. Jenny macht den Vorschlag, den Prozess aus dem Antrag heraus zu nehmen, da im Punkt sechs das Projekt Himmel beinhaltet ist.

**Benny** (BDKJ Vorstand) merkt an, dass der Sachausschuss helfen soll zu entscheiden, wo etwas weg gelassen werden kann

oder etwas wichtig ist, so zum Beispiel was evtl. auch delegiert werden kann.

**Bettina** (KLJB) schlägt vor, dass man die Anzahl der Mitglieder des Sachausschusses erhöhen könnte.

**Daniel** (KJG) erinnert sich an den Perspektivprozess der KJG, wo ein Blog gegründet wurde. Es soll die Möglichkeit gegeben werden, dass die Mitgliedsverbände nicht nur passiv informiert werden, sondern sie sich auch aktiv einbringen können und dass sie sich auf dem Diözesanausschuss Input holen können und diese Infos dann weiter geben.

**Johanna** (KLJB) findet die Anregung zur Rechenschaft am DA gut.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) meint, dass auch die Verbände selbst für den Infolluss zuständig sind und nicht nur der BDKJ und weist auch auf die nicht funktionierenden Verteiler hin.

**Benny** (BDKJ Vorstand) möchte den Antrag von Bettina mit rein nehmen und auch die Parität von den Mitgliedsverbänden mit Kreis- und Stadtverbänden prüfen. Es wird die Anzahl auf sechs Mitgliedern erhöht und somit aufgenommen.

**Martina** (KV Ostallgäu) findet es wichtig, dass sowohl die KSV als auch die MV vertreten sind.

Bettinas Vorschlag wird im Antrag aufgenommen und von Katha verlesen.

**Benny** (BDKJ Vorstand) formuliert den Antrag neu

### Abstimmung des Antrags

Alle Anwesenden stimmen für Ja. Antrag ist einstimmig angenommen.

## TOP 7 Studienteil

Ist entfallen.

## TOP 8 Rechenschaftsbericht des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss berichtete im Rahmen des Rechenschaftsberichtes über seine Tätigkeit.

## TOP 9 Wahlen

9.1 Vorstand weiblich, mit theologischer Ausbildung

9.2 Satzungsausschuss

9.3 Sachausschüsse

Siehe Wahlprotokolle

## TOP 10 Bericht des Sachausschusses „Himmel“

Der Sachausschuss berichtet über seine bisherigen Tätigkeiten und Erfahrungen (s.a. Rechenschaftsbericht).

## TOP 11 Verschiedenes

**Ludwig** (BDKJ Vorstand) erinnert an den Gottesdienst in der Ulrichswoche, in dem die Ernennung der geistlichen Begleitungen stattfindet. Er bittet darum, Werbung für die Veranstaltung zu machen.

**Annemarie** (BDKJ Geschäftsführung) verweist auf die Bananenfußbälle zur Mitnahme als kleines Dankeschön.

**Fabiola** (KV Weilheim-Schongau) lädt zur Jugendwallfahrt in ihrer Region ein.

**Jenny** (BDKJ Vorstand) bedankt sich, dass alle da waren und ist begeistert gewesen von der Diözesanversammlung. Leider mit dem bitteren Beigeschmack, zwei Tage nicht beschlussfähig zu sein.

**Benny** (BDKJ Vorstand) lobt die Disziplin der Teilnehmer und bedankt sich bei Wolfgang Wirthensohn (Hausleiter), dem Hauspersonal und der Moderation. Ein Danke geht auch an das Organisationsteam und an Dominik Schütz für die Bereitstellung der Technik.

**Beda** (Moderation) bedankt sich für die konzentrierte Mitarbeit und bedauert ebenfalls das Problem mit der Beschlussfähigkeit. Er würde auch gerne wiederkommen im nächsten Jahr.

**Benny** (BDKJ Vorstand) weist auf das Gruppenfoto, das im Anschluss gemacht wird, hin.

<b>TOP 12 Beschlüßung der Konferenz</b>
---


Benny beschließt die Konferenz.

---

Für die Richtigkeit des Protokolls

  
\_\_\_\_\_  
Johanna Meitinger, Protokollführerin

  
\_\_\_\_\_  
Benjamin Korpan, BDKJ Diözesanvorsitzender

  
\_\_\_\_\_  
Ludwig Waldmüller, BDKJ Diözesanvorsitzender

  
\_\_\_\_\_  
Jenniffer Kranz, BDKJ Diözesanvorsitzende

  
\_\_\_\_\_  
Sabine Oechsle, BDKJ Diözesanvorsitzende

1

2 **Antrag 6.1. Festlegung Termin BDKJ Diözesanversammlung 2011**

3 **Antragsteller:** BDKJ Vorstand

4 **Die BDKJ Diözesanversammlung möge beschließen:**

5 Die BDKJ Diözesanversammlung 2011 findet vom 01. bis 03. April 2011 statt.

6 **Begründung:**

7 Der Termin für die BDKJ Diözesanversammlung 2011 wurde bereits auf der BDKJ Diözesanversammlung 2009 festgelegt. Durch  
8 eine Unachtsamkeit liegt der beschlossene Termin für 2011 aber in den Pfingstferien.

9 Wir sehen es als unrealistisch an, eine Versammlung innerhalb der Ferienzeit, noch dazu als Teil eines verlängerten Wochenendes,  
10 beschlussfassend abhalten zu können.

11 Der nun vorgeschlagene Termin ergibt sich aus den Besprechungen innerhalb des DA, der MVK und der Diko.

12

13 **Abstimmungsergebnis:**

14 \_\_\_21\_\_\_ Ja, \_\_\_7\_\_\_ Nein \_\_\_0\_\_\_ Enthaltung

15

1

## 2 **Antrag 6.2. Festlegung Termin BDJ Diözesanversammlung 2012**

3 **Antragsteller:** BDJ Diözesanvorstand

4 **Die BDJ Diözesanversammlung möge beschließen:**

5 Die BDJ Diözesanversammlung 2012 findet vom 16.März bis 18. März 2012 statt.

6 **Begründung:**

7 Gemäß der Diözesanordnung (Ziffer 22 Abschnitt 5) findet die BDJ Diözesanversammlung wenigstens einmal jährlich statt.

8 Aufgrund vermehrter Termine in der Zeit nach den Pfingstferien wollen wir versuchen einen neuen „Traditionstermin“ zu  
9 etablieren. Das 4. Fastenwochenende.

10

11

12 **Abstimmungsergebnis:**

13 \_\_\_15\_\_\_ Ja, \_\_\_9\_\_\_ Nein \_\_\_4\_\_\_ Enthaltung

14 Antrag ist angenommen.

15

1

## 2 **Antrag 6.4. Weiterarbeit am Projekt des Sachausschusses „Himmel“**

3 **Antragsteller:** BDKJ Diözesanvorstand

### 4 **Einleitung:**

5 Das Projektteam „Himmel“ stellt im Arbeitsjahr 2009/2010 als Projektversuch einen Kontakt zwischen drei Regionalstellen  
6 für kirchliche Jugendarbeit, den zuständigen Kreis- bzw. Stadtverbänden sowie der Diözesanebene der Mitgliedsverbände  
7 her. Hieraus ist das Konzept „Speeddating“ entstanden. Ziel sollte es sein,

- 8 • die eigene Mittlere Ebene gestärkt wird
- 9 • der Kontakt zu bestehenden Ortsgruppen wieder aufgebaut wird
- 10 • Werbung und Mitgliedergewinnung in verbandslosen Pfarreien erfolgt.

### 11 **Die BDKJ Diözesanversammlung möge beschließen:**

12 Das Projekt „Speeddating“ des Sachausschusses „Himmel“ wird im Arbeitsjahr 2010 / 2011 weitergeführt. Es soll allen  
13 interessierten Regionalstellen und Gliederungen des BDKJ möglich sein, den Projektabend „Speeddating“ durchzuführen.

14 Dazu ist es notwendig, den Sachausschuss fortzusetzen und möglichst voll zu besetzen. Der Sachausschuss besteht aus 6  
15 Mitgliedern und soll möglichst paritätisch (aus Kreis- und Stadtverbänden und Mitgliedsverbänden) besetzt sein. Die Aufgabe des  
16 Sachausschusses ist die Durchführung und Nachbereitung des „Speeddatings“. Der Sachausschuss wird der  
17 Diözesanversammlung 2011 einen Bericht vorlegen.

### 18 **Begründung:**

19 Wie dem Arbeitsbericht zu entnehmen ist, war das Projekt „Speeddating“ in den Projektregionen Augsburg und Ostallgäu ein  
20 Erfolg. Wir wollen dieses Projekt allen Interessenten zur Verfügung stellen. Damit sich der Aufwand für den Arbeitskreis in  
21 Grenzen hält, ist es uns allerdings sehr wichtig, dass sich noch ein paar mehr Menschen bereit erklären, das Projekt mit  
22 anzuleiten.

23

### 24 **Abstimmungsergebnis:**

25 \_\_alle anderen\_\_\_\_ Ja, \_\_\_\_\_ Nein \_\_1\_\_\_\_\_ Enthaltung

26

1

2 **Antrag 6.7 Sachausschuss zur Überprüfung der Umsetzung des**  
3 **Jugendplans**

4 **Antragsteller:** BDKJ Diözesanvorstand

5 **Die BDKJ Diözesanversammlung möge beschließen:**

6 Der BDKJ-Diözesanverband richtet einen Sachausschuss ein, die sich mit der Überprüfung der Umsetzung der Ziele des  
7 „Jugendplans für das Bistum Augsburg“ auseinandersetzt. Der Sachausschuss hat sieben Mitglieder. Eines ist ein Mitglied des  
8 Diözesanvorstands; die weiteren Mitglieder werden auf der Diözesanversammlung gewählt. Dabei sollten je drei Personen aus den  
9 Mitgliedsverbänden und aus den Kreis- und Stadtverbänden vertreten sein.

10 Der Sachausschuss erstellt Kriterien, anhand derer auf der BDKJ-Diözesanversammlung 2011 die Umsetzung der Ziele des  
11 Jugendplans überprüft werden und weitere Schritte erarbeitet werden können.

12

13 **Begründung:**

14 Der „Jugendplan für das Bistum Augsburg“ wurde auf der BDKJ-Diözesanversammlung 2009 beschlossen und ist seit 13. Oktober  
15 2009 gültig. Auf S. 20 heißt es dort unter Punkt 4: „Im Sommer 2011 werden auf der Hauptamtlichenkonferenz des BJA und in  
16 der BDKJ-Diözesanversammlung die Umsetzung ausgewertet und weitere Schritte erarbeitet.“ Diese Auswertung erscheint uns  
17 nur sinnvoll, wenn vorher entsprechende Kriterien aufgestellt wurden und schon Daten aus den Pfarreien/Verbänden vorliegen.  
18 Dafür ist aber die kreative Tätigkeit einer Arbeitsgruppe nötig.

19 Die Überprüfung des Jugendplans ist uns ein Anliegen, weil nur so auch gewährleistet werden kann, dass die Ziele tatsächlich vor  
20 Ort umgesetzt werden.

21 Mitglieder der Arbeitsgruppe können gerne auch hauptamtliche Mitarbeitende der Verbände (Bildungsreferentinnen oder  
22 Bildungsreferenten...) sein. Auch diese sollten auf der DV gewählt werden.

23

24 **Abstimmungsergebnis:**

25 Einstimmig angenommen

## 1 **Antrag 6.8. Lasst uns miteinander reden – Ein Dialogpapier zur aktuellen** 2 **Diskussion**

3 **Antragsteller:** BDKJ Diözesanvorstand

4 **Die BDKJ Diözesanversammlung möge beschließen:**

5 **Aufgrund der Diskussionen über die Kirche in der letzten Zeit ist eine Positionierung des BDKJ Diözesanverbands**  
6 **Augsburg nötig. Er formuliert für sich die folgenden Positionen:**

7 Wir, die katholischen Jugendverbände im Bistum Augsburg, machen uns große Sorgen um unsere Kirche und ihre Zukunft. Die  
8 Kirche liegt uns am Herzen und ist für uns Heimat – das soll sie auch bleiben. Uns bedrückt sehr, dass das Fehlverhalten einzelner  
9 zu einem deutlichen Glaubwürdigkeits- und Vertrauensverlust der gesamten Kirche in der Gesellschaft geführt hat.

10 Die momentane Situation stellt die Kirche in unserem Bistum und damit auch uns vor große Herausforderungen. Wir erleben, wie  
11 die katholische Kirche in Frage gestellt wird, werden gezwungen uns für unser Engagement in der Kirche zu rechtfertigen und  
12 sehen uns verletzenden Anfeindungen in unserem Umfeld ausgesetzt.

13 Trotz all dem, trotz unserer Wut und unseres Zweifels, bleiben wir in diesen Zeiten der Krise unserer Kirche treu und gestalten  
14 diese weiter aktiv mit. Die katholische Kirche im Bistum Augsburg ist unsere Kirche. Wir vertrauen auf die erneuernde Kraft  
15 Gottes, glauben an die befreiende Botschaft des Evangeliums Jesu Christi und hoffen auf seinen Geist des Aufbruchs und der  
16 Stärkung.

17 Aus Sorge und Liebe zur Kirche melden auch wir uns zu Wort und wollen die Einladung des Diözesanadministrators des Bistums  
18 Augsburg, Weihbischof Josef Grünwald, annehmen:

19           Dieser schreibt in seinem Brief an die Menschen im Bistum Augsburg, wir müssen einen „Neuanfang auf allen Ebenen der  
20           Diözese miteinander wagen. Dies gilt für die Bistumsleitung im Dialog mit den Priestern, Diakonen und kirchlichen  
21           Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Diözese. Dies betrifft auch den Dialog der Priester in und mit ihren Gemeinden.  
22           Ehrlich, offen und ohne falsche Rücksichtnahme haben wir uns der schwierigen Situation zu stellen.“

23 Wir sind zu diesem Dialog bereit.

24 Wir sind davon überzeugt, dass es jetzt – mehr denn je – nötig ist, dass die Menschen in unserer Diözese miteinander reden, dass  
25 alle gehört werden, dass jede ihre und jeder seine Meinung sagen kann und dass diese Meinung auch ernst genommen wird. Damit  
26 wollen wir unserer Kirche helfen:

- 27           • Wir wollen dazu beitragen, dass die Kirche auch heute ihre Botschaft jungen Menschen verkünden kann, damit diese  
28           Hoffnung haben für ihr Leben.
- 29           • Wir wollen dazu beitragen, dass die Kirche wieder als Heimat erfahrbar wird, in der junge Menschen wachsen können  
30           und zu starken Persönlichkeiten werden.
- 31           • Wir wollen dazu beitragen, dass die Kirche zukunftsfähig ist und den modernen Menschen ernst nimmt.
- 32           • Wir wollen dazu beitragen, dass die Kirche sich nicht zurückzieht, sondern lebendig ist und Gesellschaft und Politik  
33           mitgestaltet.

34 Wir leisten in der katholischen Kinder- und Jugend(verbands)arbeit unseren Beitrag zum Aufbau der Kirche.

35 In unseren Gruppenstunden vor Ort, den Freizeit- und Schulungsmaßnahmen, der jugendgemäßen Liturgie, den Festen und den  
36 Begegnungen, aber auch in den Gremien und Lobbygruppen tragen wir aktiv dazu bei, dass Kirche lebendig ist und positiv  
37 wahrgenommen wird.

1 Wir setzen uns für die Belange der Kinder- und Jugendlichen in unserer Kirche und Gesellschaft ein und sehen uns als  
2 leidenschaftliche Vertretung, die innerhalb und außerhalb der Kirche Kindern und Jugendlichen eine Stimme gibt.

3 Kinder und Jugendliche lernen in unseren Gruppen den christlichen Glauben kennen und erfahren ihn so als  
4 Bereicherung für ihr Leben. Für viele von ihnen ist die Zugehörigkeit zu einer verbandlichen Jugendgruppe eine  
5 wertvolle Hilfe auf ihrem persönlichen Glaubensweg, so dass sie zu gläubigen und engagierten Christinnen und  
6 Christen heranwachsen. So gestalten wir die Zukunft der Kirche mit.

7 Daher ist es ist uns ein Anliegen mitzureden und gehört zu werden.

8 Wichtig sind uns in der aktuellen Diskussion unter anderem folgende Gesichtspunkte:

- 9 • Ein Dialog muss immer und jederzeit möglich sein – nicht nur in Krisen. Das aufeinander hören und die Meinung des  
10 anderen zu bedenken, ist ein Gebot der Nächstenliebe. Ein konstruktiver Dialog kann nur auf Augenhöhe stattfinden!  
11 Deshalb ist es wichtig, dass die Meinung von Laien und Priestern, Frauen und Männern, Jung und Alt als gleich wichtig  
12 und gleichwertig akzeptiert ist. Es braucht entsprechende Gremien und Gelegenheiten, um dies Wirklichkeit werden zu  
13 lassen. Bei einem offenen Dialog dürfen wir keine Gruppen ausschließen. Es muss Aufgabe sein, allen Christen und  
14 Christinnen einen Platz und eine Stimme in unserer Gemeinschaft zu geben. Es darf auch keine Bevorzugung oder  
15 Benachteiligung einzelner Gruppen geben - alle müssen miteinander an einem Tisch sitzen. Als ein Beispiel auch jene,  
16 die als wiederverheiratet Geschiedene sich von der Kirche als Ausgeschlossene erfahren.
- 17 • Ein Dialog darf keine Grenzen kennen: Er muss auch über die Grenzen der katholischen Kirche hinaus geführt werden.  
18 Die Verbände bringen sich schon lange in die Gesellschaft ein und gestalten politische Entscheidungen mit. Es muss  
19 auch Aufgabe der gesamten Kirche sein, sich in Gesellschaft und Politik einzubringen und den offenen Dialog mit  
20 anderen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften zu führen. Auch der interreligiöse Dialog erscheint uns als eine  
21 wichtige Aufgabe.
- 22 • Dialog kann nur gelingen, wenn auch alle die gleichen Rechte in unserer Gemeinschaft haben. Deshalb muss es auch für  
23 nicht Gleichberechtigte, wie Frauen und Laien in unserer Kirche möglich sein, leitende Positionen inne zu haben.
- 24 • Es kann keine Tabuthemen in einem Dialog geben. Besonders beschäftigen unsere Kinder und Jugendlichen folgende  
25 Themen, die auch angesprochen werden sollen und dürfen: die Pflicht der Ehelosigkeit der katholischen Priester, die  
26 Interkommunion von Katholiken und Protestanten, gerade wenn sie in einer konfessionsverbindenden Ehe leben, die  
27 Stellung der Kirche zu gleich- und verschiedengeschlechtlicher Liebe auch im Hinblick auf vorehelichen  
28 Geschlechtsverkehr und Verhütungsmittel.

29 Wir Verbände – gerade auch wir Jugendverbände – sind unserer Kirche und unseren Mitgliedern schuldig, einen Dialog zu führen,  
30 bei dem sich alle wohl fühlen können und niemand Angst vor Repressalien haben muss. Als Teil unserer Kirche begrüßen wir  
31 ausdrücklich die Einladung des Diözesanadministrators zum Dialog und verleihen unserer dringenden Bitte Ausdruck, diesen  
32 Dialog auch auf allen Ebenen durchzuführen.

33 Unsere Positionen orientieren sich an den Meinungen und Einstellungen unserer Mitglieder, der Kinder und Jugendlichen, die alle  
34 Christen und Christinnen in dieser Kirche sind und sein wollen.

35 **Abstimmungsergebnis:**

36    einstimmig

## Diözesanordnungsänderungsantrag 6.10.1

Antragsteller: Satzungsausschuss

### Die BDJ Diözesanversammlung möge beschließen:

Folgende Änderungen werden in die Diözesanordnung aufgenommen:

- § 4 (1) – (3) auf mehrere Paragraphen wird mit „§§“ verwiesen
- § 6 (2) 6. „ , “ streichen
- § 7 (5) Satz 1 ändern in „Zustimmung des Diözesanvorstands“; Satz 2 ändern in „die Diözesanversammlung anrufen.“  
(8) 1. ergänzen zu „ ... (CAJ) Deutschland e. V.“, „Diözesanverband Augsburg“ streichen  
5. Abkürzung ändern in „KJG“ (großes „J“)  
6. ergänzen zu „ ... (KLJB) Deutschlands“
- § 9 (3) nach „Ziffer 5“ ergänzen „Ziffer 6“
- § 11 (1) 5. streichen  
7. streichen  
(2) 3. ändern in „die stimmberechtigten Mitglieder ...“  
(4) 11. ändern in „der BDJ-Bundesvorstand“  
**Entsprechend wird eingefügt: „12. der BDJ-Landesvorstand Bayern,“; die Nummerierung ändert sich darauf fortlaufend.**
- § 12 (2) 1. ändern in „die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände“  
3. ändern in „die stimmberechtigten ...“ (s.o.)
- § 13 (4) einfügen „mindestens einmal im Jahr oder“
- § 14 (4) einfügen „mindestens einmal im Jahr oder“
- § 18 (2) ändern in „deren Mitglieder für jeweils ...“
- § 22 (1) 7. streichen
- § 25 (2) Satz 3 verschieben in (3) nach Satz 1 und ändern in „Sie beschreibt ... der Bundesordnung und Diözesanordnung ...“
- § 31 wird den neuen Daten entsprechend angeglichen. In (3) wird das Datum auf den 31. 12. 2012 verschoben.**

Prinzipiell wird die Formulierung „Diözesanvorstände und –leitungen“ in „Diözesanvorstände“ geändert.

### Begründung:

Diese Änderungen wurden vom Bundessatzungsausschuss vorgeschrieben. Es handelt sich vor allem um redaktionelle Berichtigungen. Die Tagungsfrequenz von Frauen- und Männerkonferenz muss eingefügt werden, weil es sich um ein Organ des BDJ-Diözesanverbandes handelt und deshalb eine Tagung mindestens einmal im Jahr notwendig ist.

Abstimmungsergebnis:

29 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen

## **Diözesanordnungsänderungsantrag 6.10.3:**

### **„Diözesanausschuss gewählt mit 2 x 7 Stimmen“**

**Antragsteller:** Sitzungsausschuss

#### **Die BDKJ Diözesanversammlung möge beschließen:**

In Paragraph 11, Absatz 1 wird als Punkt 4 eingefügt „Die Wahl des Diözesanausschusses“.

In Paragraph 11, Absatz 4 wird als Punkt 5 eingefügt „Die Mitglieder des Diözesanausschusses, soweit sie nicht stimmberechtigte Mitglieder der Diözesanversammlung sind“.

Paragraph 12 wird folgendermaßen geändert:

#### ***§ 12 Diözesanausschuss***

- (1) Der Diözesanausschuss nimmt unter dem Jahr die Aufgaben der Diözesanversammlung wahr und dient der laufenden Beratung und Beschlussfassung über alle Angelegenheiten des BDKJ Diözesanverbands Augsburg. Ausgenommen sind
  1. die der Diözesanversammlung vorbehaltenen Zuständigkeiten,
  2. die der Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände vorbehaltenen Zuständigkeiten,
  3. die der Diözesankonferenz der Regional-/Kreis-/Stadtverbände vorbehaltenen Zuständigkeiten,
  4. die der Frauenkonferenz vorbehaltenen Zuständigkeiten,
  5. die der Männerkonferenz vorbehaltenen Zuständigkeiten und
  6. die Auflösung des BDKJ Diözesanverbandes Augsburg.
  
- (2) <sup>1</sup>Stimmberechtigte Mitglieder des Diözesanausschusses sind 14 von der Diözesanversammlung gewählte Vertreterinnen und Vertreter und die Mitglieder des Diözesanvorstandes. Jeweils bis zu 7 Personen werden auf getrennten Listen aus den Mitgliedern der Regional-/Kreis- und Stadtverbände und aus den Mitgliedern der Mitgliedsverbände gewählt.  
<sup>2</sup>Die Mitglieder des Diözesanausschusses werden für ein Jahr gewählt.
  
- (3) Beratende Mitglieder des Diözesanausschusses sind
  1. die stimmberechtigten Mitglieder der Diözesanvorstände der Mitgliedsverbände,
  2. die stimmberechtigten Mitglieder der Regional-/Kreis-/Stadtverbände,
  3. eine Vertreterin oder ein Vertreter der DJK Sportjugend im Bistum Augsburg,
  4. eine Vertreterin oder ein Vertreter der Jugendorganisationen im Bistum Augsburg,
  5. die Vorsitzenden der Ausschüsse,
  6. die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer der BDKJ-Diözesanstelle und
  7. der Diözesanjugendpfarrer.
  
- (4) <sup>1</sup>Der Diözesanausschuss wird vom Diözesanvorstand schriftlich einberufen und geleitet. <sup>2</sup>Er tagt mindestens zweimal jährlich. <sup>3</sup>Die Beschlussfähigkeit regelt die Geschäftsordnung des Diözesanausschusses.
  
- (5) Die Diözesanversammlung kann alle Beschlüsse des Diözesanausschusses ändern.

#### **Begründung:**

Der Diözesanausschuss wird hier zu einem gewählten Gremium, das von der Zusammensetzung her ungefähr dem Iststand entspricht. Ein Gremium in dieser Größe erscheint dem Sitzungsausschuss als arbeitsfähig und repräsentativ für die verbandliche Realität des BDKJ zu sein.

**Abstimmungsergebnis:**

\_\_\_29\_\_\_ (einstimmig) \_\_\_ Ja, \_\_\_0\_\_\_ Nein \_\_\_0\_\_\_ Enthaltung

## **Änderungsantrag Diözesanordnungsänderungsantrag 6.11**

Antragsteller: **BDKJ Stadtverband Kaufbeuren**

Die **BDKJ Diözesanversammlung** möge beschließen:

§ 20, Absatz 1 soll ersetzt werden durch:

- (1) Der **BDKJ** in der Diözese Augsburg orientiert sich in seinen regionalen Zusammenschlüssen an der Struktur der Landkreise und Kreisfreie Städte . Der **BDKJ** in der Diözese Augsburg gliedert sich in folgende Regional-/Kreis-/Stadtverbände:
1. **BDKJ Kreisverband Donau-Ries,**  
bestehend aus den Landkreisen Donau-Ries und Ansbach
  2. **BDKJ Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen,**
  3. **BDKJ Kreisverband Dillingen,**
  4. **BDKJ Kreisverband Aichach-Friedberg,**
  5. **BDKJ Kreisverband Unterallgäu,**
  6. **BDKJ Kreisverband Oberallgäu,**
  7. **BDKJ Kreisverband Ostallgäu,**
  8. **BDKJ Kreisverband Landsberg am Lech,**
  9. **BDKJ Kreisverband Weilheim-Schongau,**
  10. **BDKJ Kreisverband Lindau,**
  11. **BDKJ Stadtverband Augsburg,**
  12. **BDKJ Stadtverband Kaufbeuren,**
  13. **BDKJ Stadtverband Kempten,**
  14. **BDKJ Stadtverband Memmingen,**
  15. **BDKJ Regionalverband**  
bestehend aus Augsburg-Land, Bad Tölz, Garmisch-Partenkirchen, Günzburg, Neu-Ulm, Starnberg, Ingolstadt, Fürstenfeldbruck, Dachau, Eichstätt, Pfaffenhofen

**Abstimmungsergebnis:**

\_\_\_\_29 ja\_(einstimmig)\_\_\_\_ 0 nein \_\_\_\_0 Enthaltungen\_\_\_\_\_

1

2 **Antrag 6.12 Perspektivprozess BDKJ Diözesanebene – Quo vadis BDKJ**  
3 **Diözesanverband**

4 **Antragsteller:** BDKJ Diözesanvorstand

5 **Die BDKJ Diözesanversammlung möge beschließen:**

6 Es soll ein Sachausschuss eingerichtet werden und damit beauftragt, bis zur BDKJ Diözesanversammlung 2011, ein Konzept zu  
7 erarbeiten, das

- 8 - die inhaltliche Orientierung des BDKJ Diözesanverbandes (Kompetenzen und Schwerpunktsetzung)  
9 - die Rolle und Aufgabe des BDKJ Diözesanvorstandes

10 enthält.

11 Es soll ein Konzept erstellt werden, das eine Richtung erkennen lässt, aber jederzeit überprüfbar und diskutierbar ist.

12 Damit dieses Konzept schlüssig ist und die Belange von den Mitgliedsverbänden und Kreis- und Stadtverbänden einbezieht, wird  
13 der BDKJ Diözesanvorstand bei der Erstellung von diesem Sachausschuss „Perspektivprozess“ unterstützt.

14 Dieser Sachausschuss besteht aus 6 Mitgliedern aus den Mitgliedsverbänden und den Kreis- und Stadtverbänden, die für 1 Jahr  
15 gewählt werden. Dieser Prozess kann nach Möglichkeit professionell durch eine externe Fachkraft unterstützt werden.  
16 Um über den Verlauf des Prozesses möglichst zeitnah zu informieren, wird die laufende Arbeit im Internet veröffentlicht und von  
17 den BDKJ Organen überprüft.

18 Die Konzeptionierung und die daraus resultierende (Neu-)Ausrichtung des BDKJ Diözesanverbandes ist der Jahresschwerpunkt.

19

20 **Abstimmungsergebnis:**

21 Einstimmig angenommen

22

## Wahlprotokoll: BDKJ Diözesanvorsitzende (Geistliche Begleiterin)

### Mitglieder des Wahlausschuss

Dominik Schütz, Oliver Wittwer, Benjamin Korpan

### Regularia

Die Einladung zur Diözesanversammlung ist ordnungsgemäß erfolgt.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung ist gegeben.

Für das Amt ist eine Kandidatin zu wählen.

### Wahlvorschlagsliste

Es wurden folgende Personen für das Amt der Diözesanvorsitzenden vorgeschlagen:

Sabine Oechsle sie war zur Kandidatur bereit.

### Personalbefragung

hat stattgefunden.

### Personaldebatte

hat stattgefunden.

### 1. Wahlgang

Anwesende Stimmberechtigte:	30	
Abgegebene Stimmen:	30	
Ungültige Stimmen:	0	
Gültige Stimmen:	30	
Davon entfielen auf:		
Sabine Oechsle	16	Ja
	8	Nein
	6	Enthaltungen

Ein 2. Wahlgang war/war nicht nötig.

### Wahlergebnis

Damit ist Sabine Oechsle gewählt.

Sie nimmt die Wahl an.

Die Amtszeit beträgt drei Jahre. Sie beginnt in der Regel am 01.09. nach der Diözesanversammlung und endet in der Regel nach drei Jahren.

### Für die Richtigkeit des Wahlprotokolls

Seifriedsberg, den 26. Juni 2010



Benjamin Korpan

## Wahlprotokoll: Sachausschuss Himmel

### Mitglieder des Wahlausschuss

Dominik Schütz, Oliver Wittwer, Benjamin Korpan

### Regularia

Die Einladung zur Diözesanversammlung ist ordnungsgemäß erfolgt.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung ist gegeben.

Für die vier Ämter sind zwei weibliche und zwei männliche Mitglieder der Diözesanversammlung zu wählen.

### Wahlvorschlagsliste

Es wurden folgende Personen für den Sachausschuss vorgeschlagen:

Martina Klausmann	sie war zur Kandidatur bereit.
Johanna Briechle	sie war zur Kandidatur bereit.
Marcus Kalusche	er war zur Kandidatur bereit.
Peter Bemmerl	er war zur Kandidatur bereit.

### Personalbefragung

hat nicht stattgefunden.

### Personaldebatte

hat nicht stattgefunden.

### 1. Wahlgang

Ludwig Waldmüller beantragt die Abstimmung par Akklamation und en bloc. Es gibt keine Gegenrede.

Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden einstimmig gewählt

### Wahlergebnis

Damit sind alle für den Sachausschuss gewählt.

Sie nehmen die Wahl an.

Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Sie beginnt in der Regel nach Ablauf der Diözesanversammlung und endet in der Regel nach einem Jahr.

### Für die Richtigkeit des Wahlprotokolls

Seifriedsberg, den 26. Juni 2010



Benjamin Korpan

## Wahlprotokoll: Sachausschuss Jugendplan

### Mitglieder des Wahlausschuss

Dominik Schütz, Oliver Wittwer, Benjamin Korpan

### Regularia

Die Einladung zur Diözesanversammlung ist ordnungsgemäß erfolgt.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung ist gegeben.

Für die sechs Ämter sind je drei Mitglieder der Mitgliedsverbände und der Kreis- und Stadtverbände zu wählen.

### Wahlvorschlagsliste

Es wurden folgende Personen für den Sachausschuss vorgeschlagen:

Dominik Schütz	er war zur Kandidatur bereit.
Julia Schönhöfer	sie war zur Kandidatur bereit.
Gerhard Höppler	er war zur Kandidatur bereit.
Andreas Ihm	er war zur Kandidatur bereit.
Daniel Köberle	er war zur Kandidatur nicht bereit.
Lisa Buchenberg	sie war zur Kandidatur nicht bereit.
Andrea Weiß	sie war zur Kandidatur nicht bereit
Bettina Baldauf	sie war zur Kandidatur nicht bereit
Alexandra Hofer	sie war zur Kandidatur nicht bereit

### Personalbefragung

hat nicht stattgefunden.

### Personaldebatte

hat nicht stattgefunden.

### 1. Wahlgang

Jenny Kranz beantragt die Abstimmung par Akklamation und en bloc. Es gibt keine Gegenrede.

Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden einstimmig gewählt

### Wahlergebnis

Damit sind alle für den Sachausschuss gewählt.

Sie nehmen die Wahl an.

Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Sie beginnt in der Regel nach Ablauf der Diözesanversammlung und endet in der Regel nach einem Jahr.

### Für die Richtigkeit des Wahlprotokolls

Seifriedsberg, den 26. Juni 2010



Benjamin Korpan

katholisch.

politisch.

aktiv.

## Wahlprotokoll: Sachausschuss „Quo vadis“

### Mitglieder des Wahlausschuss

Dominik Schütz, Oliver Wittwer, Benjamin Korpan

### Regularia

Die Einladung zur Diözesanversammlung ist ordnungsgemäß erfolgt.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung ist gegeben.

Für die sechs Ämter sind drei weibliche und drei männliche Mitglieder der Diözesanversammlung zu wählen.

### Wahlvorschlagsliste

Es wurden folgende Personen für den Sachausschuss vorgeschlagen:

Lisa Buchenberg	sie war zur Kandidatur bereit.
Bettina Baldauf	sie war zur Kandidatur bereit.
Cornelia Trester	sie war zur Kandidatur bereit.
Matthias Reiter	er war zur Kandidatur bereit.
Peter Bemmerl	er war zur Kandidatur bereit.
Gerwin Reichart	er war zur Kandidatur bereit.

### Personalbefragung

hat nicht stattgefunden.

### Personaldebatte

hat nicht stattgefunden.

### 1. Wahlgang

Daniel Köberle beantragt die Abstimmung par Akklamation und en bloc

Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden einstimmig gewählt

### Wahlergebnis

Damit sind alle für den Sachausschuss gewählt.

Sie nehmen die Wahl an.

Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Sie beginnt in der Regel nach Ablauf der Diözesanversammlung und endet in der Regel nach einem Jahr.

### Für die Richtigkeit des Wahlprotokolls

Seifriedsberg, den 26. Juni 2010



Benjamin Korpan

## Wahlprotokoll: Satzungsausschuss

### Mitglieder des Wahlausschuss

Dominik Schütz, Oliver Wittwer, Benjamin Korpan

### Regularia

Die Einladung zur Diözesanversammlung ist ordnungsgemäß erfolgt.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung ist gegeben.

Für die vier Ämter sind zwei weibliche und zwei männliche Mitglieder der Diözesanversammlung zu wählen.

### Wahlvorschlagsliste

Es wurden folgende Personen für den Satzungsausschuss vorgeschlagen:

Bettina Göbner	sie war zur Kandidatur bereit.
Hildegard Fischhaber	sie war zur Kandidatur bereit.
Markus Geßler	er war zur Kandidatur bereit.
Barbara Jauernig	sie war zur Kandidatur bereit.

### Personalbefragung

hat nicht stattgefunden.

### Personaldebatte

hat nicht stattgefunden.

### 1. Wahlgang

Jennifer Kranz beantragt die Abstimmung par Akklamation und en bloc. Es gibt keine Gegenrede.

Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden einstimmig gewählt

### Wahlergebnis

Damit sind alle für den Satzungsausschuss gewählt.

Sie nehmen die Wahl an.

Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Sie beginnt in der Regel nach Ablauf der Diözesanversammlung und endet in der Regel nach zwei Jahren.

### Für die Richtigkeit des Wahlprotokolls

Seifriedsberg, den 26. Juni 2010



Benjamin Korpan

## Beschlussfähigkeit der BDKJ Diözesanversammlung 2010

Festgestellt am

Datum: 25.06.2010

Uhrzeit: 19:45

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Aichach-Friedberg	1	
Augsburg-Stadt	1	
Dillingen	2	
Donau-Ries	1	1
Kaufbeuren	2	1
Kempton	2	1
Landsberg am Lech	2	1
Memmingen	2	2
Neuburg-Schrobenhausen	2	1
Oberallgäu	2	
Ostallgäu	2	2
Unterallgäu	1	
Weilheim-Schongau	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>10</b>

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
CAJ	2	
DPSG	3	
J-GCL – Mädchen und Frauen (GCL-MF)	1	
J-GCL – Jungen und Männer (GCL-JM)	1	
KJG	4	4
KLJB	4	3
Kolpingjugend	3	
KSJ – Heliand Mädchenkreis (KSJ-Heliand)	1	
KSJ – Schülergem. im Bund Neudeutschland (KSJ-ND)	1	1
PSG	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>9</b>

BDKJ Diözesanvorstand	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Vorstand	3	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Die BDKJ Diözesanversammlung ist beschlussfähig?  
Mit insgesamt

nein  
22

Stimmen.

Für eine einfache Mehrheit sind  
Für eine 2/3 Mehrheit sind

11  
17

Stimmen nötig.  
Stimmen nötig.

## Beschlussfähigkeit der BDKJ Diözesanversammlung 2010

Festgestellt am

Datum: 26.06.2010

Uhrzeit: 9:05

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Aichach-Friedberg	1	
Augsburg-Stadt	1	
Dillingen	2	
Donau-Ries	1	1
Kaufbeuren	2	2
Kempten	2	1
Landsberg am Lech	2	1
Memmingen	2	2
Neuburg-Schrobenhausen	2	2
Oberallgäu	2	
Ostallgäu	2	2
Unterallgäu	1	1
Weilheim-Schongau	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>13</b>

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
CAJ	2	
DPSG	3	
J-GCL – Mädchen und Frauen (GCL-MF)	1	
J-GCL – Jungen und Männer (GCL-JM)	1	
KJG	4	4
KLJB	4	4
Kolpingjugend	3	
KSJ – Heliand Mädchenkreis (KSJ-Heliand)	1	
KSJ – Schülergem. im Bund Neudeutschland (KSJ-ND)	1	1
PSG	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>10</b>

BDKJ Diözesanvorstand	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Vorstand	3	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Die BDKJ Diözesanversammlung ist beschlussfähig?  
Mit insgesamt

nein  
26

Stimmen.

Für eine einfache Mehrheit sind  
Für eine 2/3 Mehrheit sind

13  
20

Stimmen nötig.  
Stimmen nötig.

## Beschlussfähigkeit der BDKJ Diözesanversammlung 2010

Festgestellt am

Datum: 26.06.2010

Uhrzeit: 10:10

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Aichach-Friedberg	1	
Augsburg-Stadt	1	
Dillingen	2	
Donau-Ries	1	1
Kaufbeuren	2	2
Kempten	2	1
Landsberg am Lech	2	1
Memmingen	2	2
Neuburg-Schrobenhausen	2	2
Oberallgäu	2	
Ostallgäu	2	2
Unterallgäu	1	
Weilheim-Schongau	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>12</b>

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
CAJ	2	
DPSG	3	
J-GCL – Mädchen und Frauen (GCL-MF)	1	
J-GCL – Jungen und Männer (GCL-JM)	1	
KJG	4	4
KLJB	4	4
Kolpingjugend	3	
KSJ – Heliand Mädchenkreis (KSJ-Heliand)	1	1
KSJ – Schülergem. im Bund Neudeutschland (KSJ-ND)	1	1
PSG	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>11</b>

BDKJ Diözesanvorstand	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Vorstand	3	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Die BDKJ Diözesanversammlung ist beschlussfähig?  
Mit insgesamt

ja

26

Stimmen.

Für eine einfache Mehrheit sind

13

Stimmen nötig.

Für eine 2/3 Mehrheit sind

20

Stimmen nötig.

## Beschlussfähigkeit der BDKJ Diözesanversammlung 2010

Festgestellt am

Datum: 26.06.2010

Uhrzeit: 11:15

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Aichach-Friedberg	1	
Augsburg-Stadt	1	
Dillingen	2	
Donau-Ries	1	1
Kaufbeuren	2	2
Kempten	2	1
Landsberg am Lech	2	1
Memmingen	2	2
Neuburg-Schrobenhausen	2	2
Oberallgäu	2	
Ostallgäu	2	2
Unterallgäu	1	
Weilheim-Schongau	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>12</b>

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
CAJ	2	
DPSG	3	2
J-GCL – Mädchen und Frauen (GCL-MF)	1	
J-GCL – Jungen und Männer (GCL-JM)	1	
KJG	4	4
KLJB	4	4
Kolpingjugend	3	
KSJ – Heliand Mädchenkreis (KSJ-Heliand)	1	1
KSJ – Schüलगem. im Bund Neudeutschland (KSJ-ND)	1	1
PSG	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>13</b>

BDKJ Diözesanvorstand	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Vorstand	3	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Sind 7 oder mehr Kreis- und Stadtverbände anwesend?

ja

Sind 5 oder mehr Mitgliedsverbände anwesend?

ja

Die BDKJ Diözesanversammlung ist beschlussfähig?  
Mit insgesamt

ja

28

Stimmen.

Für eine einfache Mehrheit sind

14

Stimmen nötig.

Für eine 2/3 Mehrheit sind

21

Stimmen nötig.

## Beschlussfähigkeit der BDKJ Diözesanversammlung 2010

Festgestellt am

Datum: 26.06.2010

Uhrzeit: 13:55

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Aichach-Friedberg	1	
Augsburg-Stadt	1	
Dillingen	2	
Donau-Ries	1	1
Kaufbeuren	2	2
Kempten	2	1
Landsberg am Lech	2	1
Memmingen	2	2
Neuburg-Schrobenhausen	2	2
Oberallgäu	2	2
Ostallgäu	2	2
Unterallgäu	1	
Weilheim-Schongau	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>14</b>

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
CAJ	2	
DPSG	3	2
J-GCL – Mädchen und Frauen (GCL-MF)	1	
J-GCL – Jungen und Männer (GCL-JM)	1	
KJG	4	4
KLJB	4	4
Kolpingjugend	3	
KSJ – Heliand Mädchenkreis (KSJ-Heliand)	1	1
KSJ – Schüलगem. im Bund Neudeutschland (KSJ-ND)	1	1
PSG	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>13</b>

BDKJ Diözesanvorstand	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Vorstand	3	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Sind 7 oder mehr Kreis- und Stadtverbände anwesend?

ja

Sind 5 oder mehr Mitgliedsverbände anwesend?

ja

Die BDKJ Diözesanversammlung ist beschlussfähig?  
Mit insgesamt

ja

30

Stimmen.

Für eine einfache Mehrheit sind

15

Stimmen nötig.

Für eine 2/3 Mehrheit sind

23

Stimmen nötig.

## Beschlussfähigkeit der BDKJ Diözesanversammlung 2010

Festgestellt am

Datum: 26.06.2010

Uhrzeit: 16:30

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Aichach-Friedberg	1	
Augsburg-Stadt	1	
Dillingen	2	
Donau-Ries	1	1
Kaufbeuren	2	2
Kempten	2	
Landsberg am Lech	2	1
Memmingen	2	2
Neuburg-Schrobenhausen	2	2
Oberallgäu	2	2
Ostallgäu	2	2
Unterallgäu	1	
Weilheim-Schongau	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>13</b>

Stimmberechtigte KSV	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
CAJ	2	
DPSG	3	2
J-GCL – Mädchen und Frauen (GCL-MF)	1	
J-GCL – Jungen und Männer (GCL-JM)	1	
KJG	4	4
KLJB	4	4
Kolpingjugend	3	
KSJ – Heliand Mädchenkreis (KSJ-Heliand)	1	1
KSJ – Schülergem. im Bund Neudeutschland (KSJ-ND)	1	1
PSG	2	1
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>13</b>

BDKJ Diözesanvorstand	Stimmen möglich	Stimmen anwesend
Vorstand	3	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Sind 7 oder mehr Kreis- und Stadtverbände anwesend?

ja

Sind 5 oder mehr Mitgliedsverbände anwesend?

ja

Die BDKJ Diözesanversammlung ist beschlussfähig?  
Mit insgesamt

ja

29

Stimmen.

Für eine einfache Mehrheit sind

15

Stimmen nötig.

Für eine 2/3 Mehrheit sind

22

Stimmen nötig.